

Nr. 78. Hirschberg, Mittwoch den 28. September 1864.

☞ **Mit der heute Mittwoch den 28. September ausgegebenen Nummer 78 des Boten a. d. Riesengebirge schließt das dritte Quartal des Jahrganges 1864. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird demnächst erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration von 15 Sgr., inclusive Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 21. Sept. Man schreibt aus Schwalbach vom 15. September: Als die Kaiserin von Frankreich gestern vom Bade kam, begegnete sie dem Feldmarschall Wrangel. Vermuthlich von Jemanden aus ihrer Umgebung auf den Feldmarschall aufmerksam gemacht, ging die Kaiserin direkt auf ihn zu, nahm ohne Umstände seinen Arm und wählte ihn zu ihrem Begleiter auf ihrem Spaziergange.

Berlin, den 21. Sept. Von Seiten der preußischen Regierung sind Einladungen zum Zusammentritt der Zollkonferenzen auf den 26. September ergangen. — Der bei dem Polenprozeß betheiligte und wegen Krankheit in der Charité befindliche Schifffahrtsdirektor v. Krolikowski ist vorige Nacht aus der Charité entsprungen.

Berlin, den 22. Septbr. Der Ministerpräsident befindet sich bei seiner schwer erkrankten Gemahlin in Pommern und wird wohl vor 8 Tagen kaum zurückkehren. Se. Majestät der König haben Allerhöchstselbst den Herrn v. Bismarck aufgefordert, in Pommern zu verbleiben, so lange seine Anwesenheit in seiner Familie nöthig ist.

Berlin, den 22. Sept. Se. Maj. der Kaiser von Rußland ist in Begleitung des Thronfolgers Nikolaus und des Großfürsten Alexis heute Morgen 7½ Uhr in Potsdam angelangt. Die Ankunft der kaiserlichen Herrschaften war früher anberaumt, hatte aber dadurch einen Aufschub erlitten, daß ein Abends von Berlin abgehender Zug mit einem vorher abgegangenen Güterzuge zwischen Brandenburg und Genthin zusammengestoßen war und die Bahn dadurch so beschädigt worden war, daß der kaiserliche Extrazug die beschädigte Stelle nicht passiren konnte und Morgens 3½ Uhr ein Zug mit dem königlichen Salonwagen zur Ueberführung der kaiserlichen Gäste von Potsdam abgelassen werden mußte. Der Kaiser und der Thronfolger, welche die Uniform ihrer preußischen Regimenter trugen, begaben sich nach dem Stadtschloß in Potsdam. Bald nach der Ankunft des Kaisers stattete Se. Maj. der König demselben Allerhöchstihren Besuch ab und begaben sich mit den kaiserlichen Gästen nach dem Bahnhofe, wo die königlichen Prinzen versammelt waren. Auf dem Bahnhofe stellten Se. Majestät der König dem Kaiser die österreichischen hohen Officiere vor, worauf die Abfahrt zum Manöver erfolgte. Mittags erfolgte die Rückkehr nach Potsdam. Nachmittags fand im Stadtschlosse große Tafel statt.

Se. Kais. Hoheit der Großfürst Nikolaus von Rußland traf am 22. September Vormittags in Potsdam ein, stieg im königlichen Stadtschlosse ab und reiste Abends in Begleitung Sr. Kais. Hoheit des Großfürsten Alexis nach St. Petersburg ab. — Se. Majestät der Kaiser von Rußland verließ am 24. September Nachmittags um 4 Uhr Potsdam, um sich zu einem Besuch an den Weimarschen Hof zu begeben, von dort aber zu seiner Erlauchten Gemahlin nach Friedrichshafen am Bodensee zu reisen.

Berlin, den 23. Sept. Bei dem Eisenbahnunfall in der Nähe von Genthin in der vorgestrigen Nacht war der Lokomotivführer schwer verwundet worden. Der Kaiser von Rußland, der in derselben Nacht die durch jenen Unfall beschädigte Stelle passirte und von der Verletzung des Lokomotivführers Kenntniß erhielt, stellte sogleich seine Aerzte zur Pflege des Verwundeten zur Verfügung, mit dem ausdrücklichen Befehl, daß über den Erfolg der Pflege und die näheren Verhältnisse des Verunglückten ihm Bericht erstattet werde.

Berlin, den 24. Sept. Nach Berlin ist von der dänischen Regierung die Anzeige gelangt, daß nun auch die in der dänischen Marine in Dienst gestandenen Schleswiger und Holsteiner in ihre Heimath entlassen worden sind, so daß jetzt Angehörige der Herzogthümer sich nicht mehr im Dienste Dänemarks befinden.

Posen, den 20. Sept. Die Kosten der des Hochverraths angeklagten Polen werden in der Provinz Posen und in Westpreußen durch freiwillige Beiträge der Gutsbesitzer und Geistlichen aufgebracht. Wie bedeutend diese Kosten sind, geht daraus hervor, daß bis jetzt schon 18000 Thlr. verwendet sind.

Stettin, den 23. Septbr. Das in Wollin mit so großen Feierlichkeiten vom Stapel gelassene Schiff „Kladderadatsch“ hat nun, da es unter Stettiner Flagge fahren soll, seinen Namen verloren und ist auf den Namen „Bruno“ getauft worden. Die Gallion, den „Kladderadatsch“ entfaltend, sowie die Figuren Schulze und Müller am Schiffsspiegel sind wieder verschwunden.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Gravenstein, den 19. Sept. Gestern Mittag fand auf dem Satruper Kirchhofe die Einweihung des Monuments statt, das den Gefallenen vom 1. Bataillon des 55. Regiments von ihren Kameraden errichtet worden ist. Ein Theil des Regiments, Militärs aus der Umgegend und viele Civilpersonen wohnten der Feierlichkeit bei. Da der Pastor Hansen aus Satrup, ein bekannter dänischer Agitator, es abgelehnt hatte, die Einweihungsrede zu halten, so übernahm dies der grade anwesende Pastor Sievers aus Föhr und entledigte sich seiner Aufgabe in würdiger Weise.

Gravenstein, den 20. Sept. Das den Gefallenen vom 1. Bataillon des 55. Regiments gesetzte Monument besteht aus Trümmern der Pulverkammern der dänischen Schanzen und die Vorderseite bildet das erhaltene Portal einer Pulverkammer, wo an Stelle der Thür jetzt eine Votivtafel angebracht ist. Oben ist ein Kreuz errichtet, an dessen Fuße der preußische Adler seine Schwingen ausbreitet. Epheuranken winden sich bis zur Spitze des Kreuzes und Trauereschen sind zu beiden Seiten gepflanzt. Die Inschrift lautet: „Dulce et decorum est pro patria mori. In den Kämpfen im Sundewitt und auf Alsen im Feldzuge 1864 starben vom 1. Bataillon des kgl. preußischen 6. Westphälischen Infanterieregiments den Heldentod: (folgen 30 Namen). Sie kämpften und starben für ihren König, schützend Preußens Ehre und Deutschlands Recht. Der Asche der Tapferen errichteten die Kameraden dieses Denkmal aus Trümmern des gesprengten Pulverhauses der von ihnen erstürmten Schanze Nr. IV.“

Apenrade, den 21. Sept. Der hier wegen Sammlung von Unterschriften für eine nach Kopenhagen zu sendende Adresse verhaftete frühere Senator ist wieder aus der Haft entlassen. Er hat eingestanden, ein Werkzeug in den Händen der Kopenhagener Propagandisten gewesen zu sein. Die Unterschriften sind mitunter auf wunderliche Weise zusammengebracht worden. In vielen Häusern haben Mann, Frau, Kinder, Knechte und Mägde unterzeichnet. Ein hiesiger Arbeitsmann ließ nicht nur seinen Namen unterschreiben, sondern auch zugleich den Namen seines Sohnes, welcher seit vielen Jahren in Newyork lebt und amerikanischer Bürger ist.

Aarhuus, den 21. Sept. Der General von Falkenstein hat folgende Bekanntmachung erlassen: Eine dänische Behörde in Kopenhagen hat dort Dienstinstruktionen für die hiesigen Beamten erlassen und zur Weiterbeförderung an die diesseitige Verwaltungsbehörde geschickt, grade wie im gewöhnlichen Geschäftsleben eine hierzu berechtigte Oberbehörde ihre Unterbehörde auf dem Instanzenwege damit beauftragt. Da aber die gegenwärtige Verwaltung Jütlands und die zur Zeit unter derselben fungirenden dänischen Beamten in keinem Dienstverkehr zu Kopenhagen stehen, so kann solche Anmaßung der dortigen Behörden hier nur durch Nichtbeachtung gewürdigt werden und ich bringe deshalb den hiesigen Beamten in Erinnerung, daß sie lediglich von dem diesseitigen Militärgouvernement ressortiren, mithin nur von diesem Befehle und Instructionen entgegenzunehmen haben. Dawiderhandeln würde als Vergehen gegen die zeitige Landeshoheit Jütlands bestraft werden.

Aarhuus, den 24. Sept. Der General v. Falkenstein hat folgende Bekanntmachung erlassen: Auf Grund der Bestimmung des Waffenstillstandes, daß aus den Revenüen Jütlands außer den Verpflegungskosten nur die nothwendigsten Verwaltungskosten zu bestreiten sind, kann ich fortan aus den Einkünften des Landes nur diejenigen Zahlungen bewilligen, welche unmittelbar für die Verwaltung nothwendig sind; namentlich können nunmehr durchaus keine Pensionen mehr erhoben werden. Alle entgegenstehenden Bestimmungen treten außer Kraft.

Aarhuus, den 24. Sept. Laut Gouvernementsbefehl geht die preußische Okkupationsarmee in der Stärke von 30000 Mann in die Winterquartiere und nach den östlichen Städten Jütlands zwischen Friedrichshafen und Horsens.

Sachsen.

Dresden, den 22. Sept. In Loschwitz bei Dresden hat die sächsische Regierung eine geheime polnische Druckerei und ein Depot dort gedruckter Schriften entdeckt, wie solche in letzter Zeit in Polen verbreitet worden sind. Die russische Regierung vermuthete die Existenz geheimer Druckereien in Polen; es scheint aber, als wenn jene Schriften aus Sachsen nach Polen eingeschmuggelt worden wären. Einige Polen sind verhaftet.

Herzogthum Nassau.

Schwalbach, den 21. Septbr. Der Kaiser von Rußland ist heute Vormittag hier eingetroffen und nach einem dreiviertelstündigen Besuch bei der Kaiserin von Frankreich wieder abgereist. Fast gleichzeitig traf der Erzherzog Stephan zum Besuch ein.

Württemberg.

Stuttgart, den 23. Sept. Ein Ministerwechsel hat stattgefunden. Die Herren v. Hügel, v. Linden und Sigel sind entlassen und an ihre Stelle sind ernannt: Freiherr v. Varnbüler (Aeußeres), Geßler (Inneres), Renner (provisorisch für die Finanzen) und Golther (Kultus).

Oesterreich.

Wien, den 19. Septbr. Die Absicht, den Waffenstillstand auf eine längere Frist auszudehnen, ist aufgegeben worden. Die absichtliche oder unabsichtliche Verzögerung, die von dänischer Seite in den Gang der Friedensverhandlungen hineingetragen werden, ist hierbei nicht ohne Wirkung gewesen. Unter solchen Umständen haben es die deutschen Mächte vorgezogen, statt eines definitiven und bedingungslosen Waffenstillstandes einfach an den Bedingungen des § 1 des Protokolls über die Waffenruhe vom 1. August d. J. festzuhalten, so daß es in der Hand der deutschen Alliirten liegt, zu jeder Zeit mit sechswöchentlicher Frist den Waffenstillstand zu kündigen, wenn dies nothwendig werden sollte. — In der Territorialfrage ist man im Allgemeinen einig und es handelt sich nur noch um die Details der Grenzmarkung.

Wien, den 20. Sept. Der Kaiser ist gestern nach Kis-Ber in Ungarn abgereist. Als der Kaiser die Grenze des Landes

überschritt, wurde auf der Burg zu Ofen die kaiserliche Fahne aufgezogen und auf der Spitze des Blocksberges 33 Kanonenschüsse abgefeuert. — In der Prozeßsache des Knaben Kober haben alle drei Instanzen sich gegen die Niederschlagung des Prozesses ausgesprochen. Zu dieser Strenge hat das Verhalten der Eltern nicht wenig beigetragen, wie denn überhaupt die Erziehungsweise des Knaben an seinen Ausschreitungen schuld ist.

Wien, den 20. Septbr. Dem Vernehmen nach ist es nun definitiv bestimmt, daß die österreichische Nordseeflotte weder in Geestemünde noch in Kuxhaven überwintern soll, weil dieselben dazu nicht geeignet sind. Wahrscheinlich wird die Ueberwinterung in einem Hafen des Mittelmeeres stattfinden und man hört bereits Kadix als solchen bezeichnen. Die holländischen Häfen, obwohl sie besser sind als Kuxhaven und Geestemünde, hat man nicht wählen wollen, theils wegen des höheren Kostenpunktes und theils wegen der Gefahr des Eineisens, indem die Schiffe eine ganze Strecke stromaufwärts gehen müssen, um zu dem Ueberwinterungsplatze zu gelangen.

Wien, den 21. Sept. Der Kaiser ist gestern Abend aus Ungarn zurückgekehrt. Der Empfang desselben von Seiten der Bevölkerung war überall, wohin der Kaiser kam, auch in Komorn, ein glänzender. Die Glocken wurden geläutet und die Bevölkerung strömte, Eljen rufend, zusammen. Hier hat diese freundliche Aufnahme einen guten Eindruck gemacht und man hofft, daß der Zeitpunkt einer entschiedenen Annäherung Ungarns an den Gesammtstaat nicht mehr fern sei.

Wien, den 21. Sept. Wegen der durch Herrn von Bismarcks Abwesenheit von Berlin verzögerten Auseinandersetzungen zwischen Oesterreich und Preußen konnte heute keine Konferenzsitzung stattfinden.

Lemberg, den 20. Sept. Vorgestern ist der kürzlich vom Kriegsgericht wegen Hochverraths und Störung der öffentlichen Ruhe zu 6 Jahren schweren Kerkers verurtheilte Wendrychowski aus der Untersuchungshaft, aus welcher er binnen wenigen Tagen zur Verbüßung seiner Strafe in eine Festung transportirt werden sollte, entkommen, indem er sich als Dame verkleidet an 3 Damen anschloß, welche einen Zellennachbar besuchten. Dagegen wurde der ehemalige Gefängnißaufseher Schwarz eingebracht, auf welchen wegen Verdachts der Beförderung der Flucht des Fürsten Sapieha gefahndet wurde.

Schweiz.

Bern, den 19. Sept. Die Bundeskommissarien haben über die Genfer Zustände Bericht erstattet und sind der Ansicht, daß die eidgenössische Okkupation noch nicht so bald aufzuheben sei.

Bern, den 20. Sept. Gegen Fazy, der die Vorladung vor den Untersuchungsrichter mit der Flucht ins Ausland beantwortete und gegenwärtig in Paris sich befindet, ist ein Verhaftsbefehl ausgefertigt worden.

Frankreich.

Paris, den 20. Sept. Der Kaiser, welcher die Okkupation Roms stets nur als eine vorübergehende Ausnahmemaßregel angesehen, hat den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet gehalten, mit Italien über die Bedingungen, unter denen die französischen Truppen Rom verlassen können, zu unterhandeln. Das Ergebniß dieser Verhandlungen ist folgende Konvention: Italien verpflichtet sich nicht nur, den gegenwärtigen Territorialbesitz des Papstes zu respektiren, sondern auch zu verhindern, daß von außen her Angriffe auf das päpstliche Gebiet gemacht werden. In dem Maße, wie die Organisation der päpstlichen Armee stattfindet, wird ein entsprechender Theil der französischen Okkupationsarmee aus den päpstlichen Staaten zurückgezogen werden. Die Räumung soll in 2 Jahren vollendet sein. Italien wird den Theil der römischen Staatsschuld, der auf die ehemaligen, jetzt italienischen Provinzen fällt, übernehmen.

Paris, den 23. Sept. Aus Algier wird die Ankunft des Marschalls Mac Mahon berichtet. — In Suez sind 5 Kompagnien französischer Marinesoldaten nach Cochinchina eingeschifft worden, welche zur Disposition des Admirals de la Grandiere gestellt und theilweise auch dazu bestimmt sein sollen, nach Cambodscha zu gehen, dessen König in Folge eines besonderen Vertrages sich unter das Protektorat Frankreichs gestellt hat.

Italien.

Rom, den 20. Sept. Die nach Rom geflüchteten polnischen Geistlichen hatten vor einigen Tagen eine Deputation an den Papst geschickt, um denselben zu bitten, in der bevorstehenden Allokution auch der polnischen Angelegenheiten zu denken. Der Papst hat hierauf in einer Audienz Folgendes erklärt: „Es ist mir sehr erwünscht, daß ich mich einmal bei verschlossenen Thüren über diese Frage aussprechen und Euch vertraulich meine Ansicht darüber kundgeben kann. Und da will ich Euch denn nicht vorenthalten, daß ich mit Eurem und Eurer Brüder Benehmen keineswegs einverstanden bin. Ich weiß, daß Ihr Euch der Religion bedient habt, um die Revolution zu schüren. Ihr habt Empörung gepredigt, habt die revolutionären Banden gesegnet, habt ihre Dolche und Pistolen geweiht, habt Euch selbst mit dem Kreuze des Heilandes in der Hand an die Spitze der Empörer gestellt. Das ist ein frecher Mißbrauch der Religion, den ich schmerzlich beklage. Ich werde in meiner Allocution nicht von Eurem Lande reden, um nicht von Neuem mißverstanden zu werden, sondern ich werde an Eure Bischöfe schreiben und werde ihnen meine Mißbilligung der Revolution aussprechen.“

Turin, den 18. Sept. Die Bäckergesellen in Livorno sind wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Es fehlte trotz der Arbeitseinstellung dort nicht an Brot, denn täglich kamen reichliche Brotsendungen von Genua und Florenz an. — Italien, welches im Jahre 1859 eine öffentliche Schuld von 1482 Millionen Francs hatte, besaß im Jahre 1863 eine solche von 4027 Millionen, zu denen für das Jahr 1864 noch ein Ausfall von 377 Millionen kommt.

Turin, den 20. Sept. Die italienische Regierung kündigt in einem an die Präfekten der Provinzen erlassenen Rundschreiben den Abschluß der mit Frankreich verhandelten Konvention über die römische Frage an. (S. Frankreich.)

Turin, den 21. Sept. Wahrscheinlich in Folge der Nachricht von der mit Frankreich abgeschlossenen Konvention durchzogen gestern Abend einige hundert junge Leute die Straße von Turin unter dem Rufe: „Nieder mit dem Ministerium!“ Bei der allgemeinen Theilnahmlosigkeit zerstreuten sich die Haufen ohne Einschreiten der Polizei. — Die Kammern sind zum 5. Oktober einberufen worden.

Turin. Am 21. Sept. Abends hat auf dem Schloßplatz in Folge der Kunde, daß die Residenz des Königs nach Florenz verlegt werden solle, eine Emeute stattgefunden. Die Meuterer ließen Turin und die Hauptstadt leben, versuchten das Militär zu durchbrechen und in das Ministerhotel einzudringen. Das Militär gebrauchte die Waffen. Von den Bürgern sind 10 getödtet und mehrere verwundet worden. Das Militär hatte 5 schwer und 15 leicht Verwundete. Am 22. traf ein zahlreiches Truppencorps ein und die Nationalgarde wurde zusammenberufen. Der 22. verlief ruhig, jedoch erneuerten die Unruhen sich am Abend; es bildeten sich Zusammenrottungen; es fielen Schüsse. Steine wurden gegen den Polizei-

Palast geworfen. Die auf den Karlsplatz aufgestellten Truppen gaben Feuer und die Folge davon waren 20 Todte und Verwundete. Auch unter den Truppen gab es viele Verwundete, darunter ein Oberstlieutenant. Am 23. war die Ruhe wiederhergestellt. Der König beauftragte Lamarmora mit der Neubildung des Kabinets. Die Convention mit Frankreich wird in ganz Italien mit lebhaftester Genugthuung aufgenommen.

Turin, den 23. Sept. Die Regierung hat in dem Circularerlaß an die Präfekten, worin sie denselben den Abschluß der Konvention mit Frankreich mittheilt, zugleich die Verlegung der Hauptstadt angezeigt, wovon aber in der Konvention selbst nichts erwähnt ist, obschon diese Maßregel damit im engsten Zusammenhange steht. Militärische Rücksichten sollen der Hauptgrund sein.

Großbritannien und Irland.

London, den 19. Sept. In Halifax ist eine Reiterstatue des Prinzen Albert errichtet worden, zu deren Ausführung die nöthigen Gelder auf dem Wege öffentlicher Subskription erhoben worden sind. — Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Koburg haben sich von der Königin in Balmoral verabschiedet, um die Rückreise nach Deutschland anzutreten. — Die Zahl der Arbeiter in den Kohlen- und Eisendistrikten von Staffordshire und Worcestershire, welche sich weigern, auf die in Folge der niedrigen Eisenpreise von ihren Herren beschlossene Herabsetzung des Lohnes um 6 Pence täglich einzugehen und es vorgezogen haben, ihre Beschäftigung zu verlassen, wird auf 18000 angegeben. Ob diese Opposition sich längere Zeit in solchem Umfange wird halten können, ist sehr fraglich, denn in der Unterstützungskasse der Arbeiter-Union tritt schon Ebbe ein und die Verarmung in den genannten Distrikten macht große Fortschritte. — Zu Kenmare in Irland wurde kürzlich eine große schöne katholische Kirche eingeweiht, welche der dortige Pfarrer ganz allein aus eigenen Mitteln hat erbauen lassen. Auch ein Kloster und geräumige Schulen, in denen 400 Kinder Unterricht empfangen, verdanken diesem Pfarrer ihre Entstehung. Im Laufe der letzten 6 Jahre hat derselbe nicht weniger als 15000 Pfd. St. (100000 rtl.) aus eigener Tasche zur Befriedigung der religiösen und intellektuellen Bedürfnisse seiner Gemeinde hergegeben. — Der englische Gesandtschaftssekretär in München zieht in seinem amtlichen Bericht einen Vergleich zwischen den englischen und deutschen Eisenbahnen, hauptsächlich mit Rücksicht auf die Sicherheit der Passagiere, und empfiehlt den englischen Eisenbahngesellschaften, sich an den deutschen ein Muster zu nehmen. Er macht auf die große Anzahl der nur für Eisenbahnen berechneten Lebensversicherungs-Gesellschaften in England aufmerksam, welche einer sehr zu bedauernden Nothwendigkeit ihr Entstehen verdanken, und verweist zum Gegensatze auf die Abwesenheit, weil Unerforderlichkeit, solcher Gesellschaften in Deutschland.

London, den 20. Sept. In einem der belebtesten Theile Londons ist gestern eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche einen ungeheuren Schaden an Gebäuden und Waarenvorräthen angerichtet hat. Die große Halle der Haberdashers Company, vor wenigen Jahren mit einem Kostenaufwande von 20000 Pfd. St. errichtet, ist nur noch eine Ruine und in ihr sind Vorräthe zum Werthe von 100000 Pfd. St. ein Raub der Flammen geworden. Von diesem Gebäude verbreitete sich die Feuersbrunst nach allen Seiten und richtete große Verheerungen an. 300 Arbeiter und Arbeiterinnen sind durch diesen Unglücksfall plötzlich außer Verdienst gesetzt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, den 18. Sept. Aus Nykjöbing in Jütland wird berichtet: Sämmtliche in Lymfjord mit Beschlag belegte Schiffe sind zufolge einer Ordre aus Wien freigegeben worden, wogegen die dänische Regierung sich den alliirten Mächten gegenüber als Schuldner eines so großen Betrages erklären soll, wie die Summe beträgt, zu welcher die Fahrzeuge bei einer Taxation geschätzt werden. Zugleich mit dieser Nachricht traf auch ein österreichischer Marinelieutenant in Lemvig ein, mit der Instruktion, sogleich Vorkehrungen zur Taxation der Schiffe zu treffen, um darauf diese den Eigenthümern zurückzugeben, mit der Freiheit, hinzusegeln, wohin sie wollen. Die Taxation hat am 12. September stattgefunden.

Rußland und Polen.

Warschau, den 19. Sept. Heute vor einem Jahre wurde das Attentat auf das Leben des Statthalters Grafen Berg begangen. Zum Danke für die Vereitelung dieses Verbrechens wurde heute in allen Gotteshäusern Gottesdienst gehalten. Der Graf empfing die Beglückwünschung seiner Waffengefährten mit tiefer Rührung. Mit den Deputirten des katholischen Clerus wechselte der Graf Worte der Versöhnlichkeit. Nach der Gratulationscour im Stadtschlosse begab sich der Graf nach der griechischen Kathedrale, wo ihn der Erzbischof Johannitius mit einer Anrede empfing. Die Militärs und überhaupt alle Russen in Polen haben beschlossen, durch Subscription ein Capital zu bilden, das unter dem Namen „Capital des Grafen Berg" dem Comitee für Verwundete übergeben werden soll, damit dieses die Zinsen an die im polnischen Aufstande verwundeten Soldaten und an die Familien der Gefallenen vertheile. Der Kaiser hat diesen Beschluß genehmigt und die Subscription zu ein Procent der Jahresbesoldung ist bereits eröffnet. Außerdem soll dem Grafen Berg ein großes Oelgemälde, welches das Ereigniß darstellt, überreicht werden. — Das für Polen ausgearbeitete neue Schulreglement hat die kaiserliche Bestätigung erhalten und wird nächstens publizirt werden. Nach demselben sollen für die Polen polnische, für die unirten Ruthenen in Podlachien und im Lublinschen, so wie für die Juden russische und für die deutschen Fabrikarbeiter und Kolonisten deutsche höhere und niedere Schulen errichtet werden. Doch soll in den polnischen und deutschen Schulen die russische Sprache verbindlich sein. Die Zahl der unirten Ruthenen in Polen beträgt 300000, die der deutschen Fabrikarbeiter und Kolonisten 250,000 und der Juden 600,000. — Im Gouvernement Lublin treiben sich noch immer kleine Insurgentenbanden in den Wäldern herum. Eine derselben, die von einem Geistlichen, Brzoczowski, geführt wird, machte unlängst einen Angriff auf den durch einen Wald unweit Siedlce reisenden und nur von einem kleinen Gefolge begleiteten General Maniukin. Es gelang dem General und seinem Gefolge, sich durch die Flucht zu retten. Noch an demselben Tage wurde eine Abtheilung Kavallerie ausgesandt, welche die Bande einholte und zwei Insurgenten gefangen nahm. Diese wurden am folgenden Tage in Siedlce standrechtlich gehängt. Vorgestern ist wieder ein Transport Verhafteter der Citadelle deportirt worden. Es waren 99 Männer und eine Frau.

Warschau, den 20. Sept. Der Kaiser hat mehrere Dekrete, Polen betreffend, erlassen. Außer den an mehreren Orten zu errichtenden höheren, mittleren und Elementarschulen soll in Warschau eine Universität errichtet werden. Die Polen behalten ihre Nationalsprache bei. Für die übrigen Nationalitäten werden spezielle Schulen, wo der Unterricht in der respektiven Sprache ertheilt wird, errichtet. Ein Dekret modifizirt das Strafgesetzbuch in einem milderen Sinne und schafft die Prügelstrafe ab.

Amerika.

Newyork, den 10. Sept. General Sherman hat bei der Affaire zu Jonesborough, die ihn in Besitz von Atlanta setzte, 1500 Mann verloren, während 27 Kanonen und 3000 Gefangene in seine Hände fielen. — Admiral Farragut hat das Widderschiff, welches im Flusse versenkt war und der Bundesflotte den Zugang zu Mobile versperrte, in die Luft gesprengt.

Asien.

China. Nach Berichten aus Shangai vom 6. August haben die Kaiserlichen Nanking erobert.

Vermischte Nachrichten.

Aus Breslau ist die betrübende Nachricht eingegangen, daß der Sohn des Herrn Oberpräsidenten von Schlesien, Freiherrn v. Schleinitz, der erst im Anfange der dreißiger Jahre stehende Regierungsrath Frhr. v. Schleinitz zu Trier, in Folge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben ist.

In der Nacht zum 22. September stieß der um 10½ Uhr aus Berlin abgelassene Courierzug, kurz vor der Station Genthin, auf den kurz vorher abgelassenen Güterzug, zertrümmerte mehrere Wagen desselben und setzte diese, die mit leicht brennbaren Stoffen (Hanf 2c.) beladen waren, in Brand. An dem Courierzuge sind keine Beschädigungen weder an den Reisenden noch an den Wagen vorgekommen, dagegen wurde der Maschinist des Güterzuges durch den Zusammenstoß herabgeschleudert und todt aufgefunden, doch er soll bereits wieder zu sich gekommen sein. Die Geleise der Bahn waren unfahrbar geworden und es mußten daher korrespondirende Züge von hier und Magdeburg abgelassen werden, welche an der beschädigten Stelle anhalten und die Passagiere, welche diese Strecke zu Fuß zurücklegen müssen, weiter befördern. Auch der Kaiser von Rußland mußte bei seiner Reise nach Potsdam die betreffende Eisenbahnstrecke zu Fuß zurücklegen.

In Berlin sind falsche russische Rubelnoten im Umlauf.

In der Pflug'schen Eisenbahnwagenfabrik zu Berlin brach am 22. September Abends ein Feuer aus, welches bei der großen Masse von brennbaren Stoffen die Tischler-, Lackirer-, Schlosser- und Stellmacher-Werkstätten, sowie ein angrenzendes Stallgebäude und einen Schuppen mit mehr als hundert Centner Heu und Stroh in Brand setzte. Die Feuerwehr konnte dem Feuer keinen Einhalt thun, sondern mußte ihre Thätigkeit darauf beschränken, die angrenzenden Baulichkeiten zu schützen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Dichter von Holtei den Kronenorden vierter Klasse zu verleihen.

Amts-Jubiläum.

Am 23. September feierte der Lehrer und Organist Trumpf in Massel, Kreis Trebnitz, sein 50jähriges Amtsjubiläum und erhielt aus der Hand des Landraths das Allerhöchst ihm verliehene Allgemeine Ehrenzeichen.

Eine barmherzige Schwester.

Mittheilungen von F. Brunold.

Vor dem Militair-Lazareth zu N.... ging einer der jüngeren Assistenzärzte mit einem österreich'schen Offizier vom Regiment Martini langsam auf und nieder. Sie hatten sich früher in Wien, wohin der Erstere vor einigen Jahren gereist war, um die dortigen Hospitäler und Krankenhäuser zu besuchen, kennen gelernt — und waren nun gegenseitig hoch erfreut, sich hier auf dem Kriegsschauplatze im Norden so unerwartet wiederzufinden. Der Offizier trug den linken Arm in einer Binde. Er hatte bei dem Angriffe auf den Königsberg, wo das Regiment ja so muthig und tapfer gekämpft hatte, einen Streifschuß erhalten, der ihn zwar nicht gefährlich verwundet, aber doch bis heut gezwungen hatte, den Arm vorsorglich in einer Binde zu tragen. Der junge Arzt war erst vor wenigen Tagen einberufen worden. Es war ihm daher noch Vieles neu und unbekannt und um so aufmerksamer lauschte er daher den Mittheilungen seines älteren, kriegserfahrenen Freundes. Plötzlich jedoch blieb er wie erschreckt, wie tief erstaunt stehen — und schaute einer der Diakonissinnen, einer jener milden barmherzigen Schwestern nach, die ja mit so aufopfernder Liebe und rührender Güte herbeigeeilt waren, die Kranken und Verwundeten zu pflegen und zu trösten. Es war eine noch junge Dame; aber auf ihrem feinen, schönen, blassen Gesicht lag ein Schmerz, ein Kummer gebreitet, der nicht allein durch die Leiden hervorgerufen sein konnte, die ihr Auge jetzt täglich sehen und fast stündlich mit anzuhören gezwungen war. Es war kein körperlicher, es war ein Seelenschmerz, der in ihren Augen lag — und den die einfache, monotone Tracht als Diakonissin nicht zu verdecken vermochte.

Noch stand der Arzt und schaute der Davoneilenden nach, als die Hand seines Gefährten sich auf seine Schulter legte und ihn aus seinem stummen Brüten erweckte. „Was haben Sie nur?" sagte der Oesterreicher. „Wüßte ich nicht bereits aus Ihren vorhergehenden Worten, daß Ihr Herz nicht mehr frei ist, ich würde meinen, jene junge barmherzige Schwester hätte es Ihnen angethan, oder dieselbe stände Ihnen näher, als es Ihrer Braut zu hören vielleicht lieb sein möchte! — „Aber Pardon! wenn mein Wort Sie übel berührt hat. Ich wollte keine Diskretion begehen."

Mit diesen Worten wollte er seinem jungen Freunde die Hand wie zur Versöhnung hinreichen, doch der, der wartete diese Bewegung nicht ab, sondern ergriff des Offiziers Hand schon vorweg, drückte sie und sagte, wie beschämt und verlegen ob seines räthselhaften Staunens, seiner aufgeflammten Röthe hervorgerufen durch die gesprochenen Worte: „Verzeihen Sie vielmehr mir, wenn mein Verhalten Sie für einen Augenblick stutzen machte; aber der Anblick jener jungen Dame hat mich wirklich ergriffen nicht sowohl um der Person selbst willen, als vielmehr der eigenthümlichen Schicksale wegen, die sie erfahren — und die mir nicht unbekannt geblieben sind. — Und jetzt, wo das erste Erstaunen des plötzlichen unerwarteten Wiedersehens vorüber ist, will es mir scheinen, als hätte sie

keinen schöneren, keinen besseren Beruf wählen können, als den, den sie gegenwärtig inne hat. Im Anblick der Leiden Anderer vergißt man am ehesten den eignen Schmerz."

„Attention! Sie machen mich in der That neugierig," sagte der Offizier. „Dürfen Sie mir, ohne Diskretion, das Nähere mittheilen? Denn lassen Sie es mich immerhin gestehen, auch auf mich hat diese Diakonissin, deren wohlthuendes Walten an den Krankenbetten ich selbst zu bemerken Gelegenheit hatte, einen eigenthümlich fragenden Eindruck gemacht. Es war mir immer als läge auf ihrem Gesichte eine dunkle Geschichte, deren Lösung für diese Welt nicht mehr zu finden sei. — Was wissen Sie?"

Der Arzt sann einen Augenblick nach, als müsse er selber mit sich zu Rathe gehen; dann aber ergriff er des Offiziers Hand, und denselben mit sich ziehend, sagte er: Kommen Sie. Wir sind auf meinem Zimmer für einige Stunden ungestört. Ich bin frei vom Dienst, meine Kranken erwarten mich nicht. Lassen Sie uns gehen!"

Sie gingen und saßen bald darauf in dem Zimmer des Arztes. Und hier, die beiden Gläser mit leichtem Wein gefüllt, wie es der Zustand des Verwundeten erheischte, saßen die Beiden sich gegenüber, der Eine voll Erwartung, der Andere in sichtbarer Befangenheit, wie er beginnen solle. Der Arzt hatte sich auf seinem Stuhl zurückgelehnt, wie als sänne er dem früher Erlebten nach, als suche er nach Worten, mit denen er seine Geschichte einleiten könne. Endlich sagte er: „Es werden einige Jahre her sein, als sie, die wir meinen, und deren Name Adele ist, mit ihrem Bruder, der als Assessor provisorisch die Stelle eines Kreisrichters versah, in einer kleinen, von den größeren Landstraßen der Monarchie abseits gelegenen Stadt wohnte. Die Eltern waren beide todt und die Geschwister lebten in Eintracht und Friede bei einander, wie man es selten findet; und wie es doch so lieb und schön ist, wenn es geschieht und man es ungesucht sieht. — Ich kannte den Bruder von der Universität her und hatte, offen gesagt, keine große, bedeutende Meinung von seinen juristischen Kenntnissen und stellte seiner Zukunft kein glänzendes Prognosticum. Er war Idealist! — Außerdem harmonirten seine politischen Ansichten nicht mit Denen, die das Ruder des Staatsschiffes in Händen hatten; und war also auch in dieser Hinsicht auf keine große Carriere zu rechnen.

Adele hatte von dem Idealismus des Bruders ein gut Theil abbekommen. Sie zeichnete und malte. — Und wenn der Bruder über seinen Acten saß und ob der langweiligen Prozesse seufzte, die so gar kein tieferes Interesse einzuflößen vermochten, schweifte sie durch Wald und Feld, zum Schrecken und Aerger aller ehrsamen Mütter und älteren Damen des Städtchens; stellte hier ihren Feldstuhl auf, um eine schöne Aussicht in Ruhe zu genießen; oder trug sich wohl selbst den photographischen Apparat an geeignete Stelle, um eine Fernsicht, oder irgend einen anderen Gegenstand, auf das gewaschene und präparirte Glas zu zaubern.

Sie hegte für die Photographie eine ziemlich bedeutende Leidenschaft, und glaubte derselben eine noch größere Zukunft prophezeihen zu müssen, als die Gegenwart zu bieten schien. Alles Neue, das auf diesem Felde auftauchte, wurde von ihr beachtet und geprüft — und nach Verdienst sich zu eigen gemacht.

Sie können aus diesem Allen ersehen, daß die beiden Geschwister in jenem Städtchen den Leuten viel zu sprechen gaben, zumal der Bruder noch die böse Angewohnheit hatte, keine Karten zu spielen, also für die Gesellschaft in einer so kleinen Stadt ein gänzlich überflüßiges und unbrauchbares Subject war."

„Wer in einer kleinen Stadt den gewohnten, althergebrachten Schlendrian nicht geht, wird immer mehr oder weniger angefeindet und hart beurtheilt werden. Auch Adele und ihr Bruder werden nicht auf Rosen gebettet gewesen sein. Ich hatte bei einer flüchtigen Durchreise durch den Ort Beide für eine Stunde gesehen und gesprochen, ohne natürlich tiefere Blicke in ihr Herz, wie über ihre Verhältnisse und Stellung thun zu können. Dies Alles sollte mir erst später klar werden. —"

„Lassen Sie mich weiter sprechen."

„Es war, so wurde mir später erzählt, ein klarer, schöner Herbstmorgen. Adele stand am Fenster und schaute in den anbrechenden Tag hinein, indeß der Bruder an seinem Actentische saß. Es hatte für sie ein eigenes Interesse dies Verschwinden der Nacht zu betrachten, zu bemerken wie der Morgen mehr und mehr aufdämmerte, ein Vogel nach dem andern erwachte und zu singen begann, die Sonne emporstieg und der geschäftige Lärm des Tages sich lauter und sichtbarer bemerkbar machte. Ihr Auge aber verweilte vornehmlich auf einem kleinen Häuschen, das am Ende der Stadt abseits von den übrigen Häusern stand. Es war rings von einem einfachen, aber sauber und nicht ohne Geschmack gehaltenen Gärtchen umfriedet.

Eine alte Frau wohnte dort, einsam allein mit ihrem Dienstmädchen, einem jungen, muntern und nicht häßlichen Dinge, dem es gewiß oftmals noch öder und stiller bei der alten Frau gewesen sein würde, als es der Fall war, wenn nicht die Frau Steuerrath, die nach dem Tode ihres Mannes sich hier in dies Häuschen zurückgezogen hatte, eine gute, heitere, muntre alte Frau gewesen wäre, die es noch nicht gänzlich vergessen hatte, daß auch sie einmal jung gewesen — und Jugend frohe Tage haben müsse. —

Auch gestern hatte sie, wie es schien, der Henriette, ihrem muntern Mädchen ein zu frühes Wiederkommen von der Taufe des Kindes ihrer Freundin nicht anbefohlen und zur Pflicht gemacht, denn Adele sah die Dirne so eben um die Ecke biegen und in Hast dem Hause zueilen. Sie war froh, wie es schien, daß sie die Jalousien an der Schlafstube ihrer Herrin noch nicht geöffnet fand und der Milchmann, der vor der Gartenthüre mit seinem Wägelchen hielt, noch nicht geklingelt hatte. Man sah es an ihrem Anzuge und Putz, daß sie die Nacht wohl hindurch getanzt hatte und es ist der schauenden Adele gewesen, wie sie später geäußert, als höre sie die Henriette sagen und in Hast zum Milchmanne sprechen: „Gut, Wolter! daß Ihr noch nicht geklingelt! Man will doch auch einmal seinen frohen Tag haben. Dachte nicht, daß es so spät schon sei. Aber nun kommen Sie, ehe meine Madam' erwacht!" Und sie gingen hinein. Adele sah es wie sie dem Hause

zuschritten und jetzt zwischen der Hecke verschwanden, und gleich darauf noch einmal an einer lichten Stelle auftauchend, in das Haus traten — und verschwanden. Sie hatte dies Alles gesehen und es war ihr nichts aufgefallen.

Die alte Frau aber, die drinnen wie sie meinte gewiß noch ruhig schlief, hatte sie oftmals schon im Stillen beneidet ob der Ruhe und der Zufriedenheit, die auf ihrem Gesichte lag, ob des Frohsinns und der Schalkheit, die sich in ihren Reden zumeist bemerkbar machte, ob des Friedens, der der ganzen kleinen, hübschen Besitzung anzuhaften schien. Ihr war es als müsse die alte Frau in ihrem Häuschen so recht still zufrieden und glücklich leben. Auch heute mußte sie dies denken. — —

Die Straße war belebter, rühriger geworden. Hier und dort trat ein Lehrjunge aus dem Hause, einzelne Arbeiter gingen ihrer Beschäftigung nach und die Mägde eilten nach dem Brunnen um Wasser zu schöpfen. Mit einem Worte es wurde Tag mehr und mehr. Die Sonne stieg klarer, heller am Himmel auf, der Wald trat aus seinen Nebeln hervor und der See mit seinen malerischen Ufern lag klar und morgengolden vor den Blicken Adelens.

Mit frohem, heitern Blick betrachtete sie das Ganze und trat dann vom Fenster zurück dem Bruder nahe.

Und der, der blickte von seinen Acten auf, legte den Arm um den schlanken Leib der Schwester und sagte, schalkhaft lächelnd: „Studien gemacht?“ Ich fürchte Mädel Du wirst mir doch mehr Sorge und Umstände machen, als der Vater dachte. Solch eine Künstlernatur extravagirt doch mehr in seinen Ansichten und Lebensgängen mit der gewöhnlichen, althergebrachten Lebensphilosophie der Menge, als man gemeinhin glaubt. Da hast Du nun so eine gute halbe Stunde am Fenster gestanden und träumend hinausgeguckt, ohne auch nur eines Augenblicks Deines armen Bruders zu gedenken, der nach einer Tasse Kaffe schmachtet, wie ein Rabe im Sommer nach Wasser. Adele war ernst geblieben, mit einem Seitenblicke nach dem an der Wand stehenden Tische, auf dem die Maschine ihre Funktion längst verrichtet hatte, sagte sie: „Hättest Du nicht über Deinen Acten bereits Hören und Sehen verloren, würdest Du bemerkt haben, daß der Spiritus schon vor einer halben Stunde abgebrannt ist. Ernster setzte sie hinzu: „Du bist verstimmt, denn der Zank, der Neid und Haß, der in Deinen Papieren aufgespeichert liegt, hat unbewußt auch Deinem Wesen eine Bitterkeit gegeben, die Deiner Natur fremd ist. Das Sprüchwort: „Sage mir mit wem Du umgeh'st, und ich will Dir sagen, wer Du bist;“ ließe sich auch so deuten: sage mir was Du treibst und welches Deine Beschäftigung ist — und ich will Dir sagen, wie Dein Gemüth, Dein Charakter sich ausgeprägt hat. Du wirst unter Deinen Verbrechern, Dieben und Mördern, selten einen wirklichen Blumenfreund, einen Gärtner finden. Der Umgang mit duftenden Rosen, mit den schönen, lieblichen Kindern des Frühlings, macht diese Leute sanfter, stiller, ruhiger. Das geheimnißvolle, heilige Walten der Natur im Schaffen und Hervorbringen dieser Lieblinge entfremdet die Herzen dieser Leute dem lauten Toben der Welt. — Und so ist es auch mit der Kunst. Nur der Künstler wird sich ohne Haß, Neid und Mißgunst an der Schönheit eines Erzeugnisses seines Mitstrebenden ungetrübt erfreuen können. Selbst das Handwerk wirkt, je mehr es sich der Kunst nähert, veredelnd auf seine Erzeuger. — Und so laß auch mich ruhig schalten und walten. Als ich vorhin in den Morgen hinausschaute und das Haus drüben der alten Frau Steuerrath Matthias so friedlich vor mir liegen sah, wurde es auch in mir stiller, ruhiger; die bösen, trüben Gedanken einer schlaflosen Nacht verschwanden mehr und mehr. Wäre ich eine Malerin, wie ich es sein möchte, es aber nicht bin, ich würde das Häuschen zum Hintergrund einer Landschaft wählen; so will ich das Ganze nur nächstens photographisch aufnehmen, um es später zu geeigneter Zeit vielleicht benutzen zu können. Die Photographie ist mir nun einmal der Vorhof, oder wenn Du willst der Handlanger zur Kunst. Sie muß mir meine Ideen, meine flüchtigen Gedanken und Ansichten, meine Keime zukünftiger Gemälde gleichsam festhalten, damit sie später zur That werden. — Und überdies — wer weiß — wenn Du Dich einst verheirathest — und die Jahre, die ich hinter mir habe, es mir gestatten allein zu wohnen; wer weiß, sage ich, ob die Photographie dann nicht meine Ernährerin wird.“

Der Bruder lächelte ein wenig spöttisch — und sagte, sie an sich ziehend: „Träumerin.“

Doch Adele ließ ihn nicht weiter reden, sie eilte zum Fenster und rief, voll Angst hinaussehend: „Welch ein hastiges, unruhiges Laufen und Schreien macht sich auf der Straße bemerkbar. Was mag nur vorgefallen sein?“ Ihre Rede wurde durch das rasche Oeffnen der Thür unterbrochen. Der Gerichtsdiener stürzte herein und rief, seine sonst devote Anrede und Unterthänigkeit ganz außer Acht lassend: „Herr Kreisrichter kommen Sie doch, die Frau Steuerrath drüben ist ermordet worden!“

Mehr sagte er nicht, denn das furchtbare Ereigniß hatte ihn gänzlich überwältigt und aus der Fassung gebracht. Ein Mord war in dem Städtchen seit Menschengedenken nicht vorgekommen. —

Auch der Kreisrichter hatte für einen Augenblick durch die erschütternde Nachricht seine gewohnte Ruhe verloren; doch sofort sich fassend und den Criminalrichter in sich zur Geltung bringend, befahl er dem Diener, sofort zurück nach dem Ort der That zu eilen und Sorge zu tragen, daß Niemand in das Haus hineingelassen werde, bis er selber komme. Gleich darauf machte er sich selbst zum Ausgehen bereit.

Adele lehnte am Tisch. Das Ereigniß hatte sie tief ergriffen. So eben noch hatte sie der alten Frau, ihres Glückes und ihres Friedens gedacht — und nun vernahm sie, daß sie in jenem Augenblicke bereits ermordet war. Man soll nun einmal Niemand vor seinem Ende glücklich preisen. Jetzt aber, wo sie den Bruder zum Abgehen bereit sah, erwachte sie aus ihren Gedanken-Träumen; die schaffende, denkende Künstlerin regte sich in ihrer Brust; und zu dem Bruder tretend und ihre Hand auf seine Schulter legend, sagte sie mit Sicherheit und Entschiedenheit: „Ottokar! Ich folge Dir sogleich!“

„Du?“ fragte der Genannte verwundert. „Ich dächte

der Anblick, der Dir dort werden muß, wäre kein geeigneter für Dich. Was willst Du dort?"

Adele schwieg einen Augenblick, dann entgegnete sie ruhig, während ihr Auge doch zugleich von innerem Feuer glühete: „Nicht als ein junges Mädchen, das von unzeitiger Neugier getrieben, den Ort des Schreckens betritt, nicht als Deine Schwester folge ich Dir; obgleich auch wir Mädchen uns gewöhnen sollten, dem Tode in seiner schreckhaftesten Gestalt in das Auge zu schauen, sondern ich will hingehen als Deine Bundesgenossin, als Dein gewissenhaftester Beistand. Ich will den ganzen Thatbestand photographisch aufnehmen. Mein Bild wird Dir die Wirklichkeit nach Tagen und Monaten in ihren kleinsten, unscheinbarsten Aeußerlichkeiten wieder vor Augen bringen. Wie das Mikroskop bereits oftmals schon Mörder entdecken half, so denke ich, soll es auch hier mit der Photographie der Fall sein. Kunst, Wissenschaft und Erfindung sind aufblitzende Funken Gottes, niedergelegt in eines Menschen Brust — und darum haben auch Wirkungen und Folgen der Kunst und Wissenschaft stets etwas Göttliches in sich. — Laß mir meinen Willen!"

Und als sie sahe, daß der Bruder noch immer mit seiner Antwort zögerte, daß er noch immer wie ungläubig das Haupt schüttelte, trat sie näher zu ihm hinan und sagte, wie schmeichelnd, bittend: „Laß mich! Auch das Verbrechen muß der Wissenschaft das Holz zu ihrem Weiterbaue zutragen. Ist die Andeutung, die vor einiger Zeit in einem Journal gemacht wurde: daß die Photographie auch zur Entdeckung eines Mörders auf das vollgültigste beitragen könne, richtig; so wäre es unrecht, so Du mich von meinem Vorhaben zurückhalten wolltest. Verschweigen will ich Dir übrigens nicht, daß ich es gern sähe, Du verständest so viel von der Photographie, damit Du Dir das Bild allein aufnehmen könntest. Ich wäre dadurch eines traurigen Anblicks überhoben — und die guten Basen und Klatschzungen des Orts hätten weniger über mich zu reden. — Aber laß sie salbadern — nnd die Resultate, die ich erziele, brauchst Du ja nicht an die große Glocke zu schlagen!"

Der Bruder entgegnete nichts. Er gab durch Schweigen seine, wenn auch gezwungene Zustimmung — und schritt zur Thür hinaus, dem Ort des Verbrechens zu.

Adele blieb zurück. Einen Augenblick fuhr sie sich mit der Hand, wie über ihr Vorhaben selbst erschreckt, über die Stirn; dann aber eilte sie in Hast zu ihrem Tische und begann dort mit Ruhe und Sicherheit Alles auf's Sauberste vorzubereiten, was zu einer sofortigen photographischen Aufnahme nöthig ist.

Kurze Zeit darauf verließ auch sie das Haus und schritt dem Hause der Steuerräthin zu. —

(Fortsetzung folgt.)

Gewerbe-Vereins-Sitzung.

Hirschberg, den 20. September 1864.

Gestern hielt für das bevorstehende Winter-Semester der hiesige **Gewerbeverein** seine erste Sitzung. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister **Vogt**, eröffnete dieselbe mit einer Begrüßung der Versammlung und dem Wunsche, daß das Vereinsinteresse durch zahlreichen Besuch der Sitzungen und rege Betheiligung an den Vorträgen bestens gefördert werden möge. Neue Mitglieder waren wiederum mehrere angemeldet, sodaß nunmehr die Gesammt-Mitgliederzahl des Vereins bis auf 104 gestiegen ist. Beschlossen wurde die nach ihrer Einrichtung ohnedies nicht mehr ausreichende Mitgliedertafel nicht mehr in Gebrauch zu nehmen, sondern das Mitgliederverzeichniß alljährlich mit in den Jahresbericht aufzunehmen.

Zu den mannigfachen Mittheilungen, welche gemacht wurden, gehörte auch die, daß der Baarbestand des aufgelösten Hirschberg-Schönauer „Zweigvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen" im Betrage von circa 179 rtl. nunmehr der hiesigen Gewerbe-Fortbildungsschule überwiesen sei und die Zinsen davon dieser Anstalt zu Gute kommen. — Sodann kam die Einladung zur Beschickung des am 3. u. 4. Octbr. c. in Waldenburg stattfindenden **dritten schles. Gewerbetages** zum Vortrage. Als Deputirter dahin wurde, da der Vorsitzende in diesen Tagen behindert ist, Herr **Lukas**, als Stellvertreter Herr Institutsvorsteher **Schmidt** gewählt. — Das Project, eine mit einer Verloosung verbundene **Gewerbeausstellung** im künftigen Jahre zu veranstalten, soll nächstens von Seiten des Vorstandes und des Ausschusses einer Vorberathung unterliegen, desgl. auch die Vorbereitung von Vorträgen im Vereine. Nachdem noch eine Menge anderer Gegenstände der Tagesordnung ihre Erledigung gefunden, wurde schließlich noch ein von Hrn. **Seifert** hierselbst angefertigtes künstliches Photographie-Album vorgezeigt, so wie auch ein Cigarrenkasten, ebenfalls in Form eines Albums.

Hirschberg den 26. September 1864.

Der hiesige Männergesang-Verein beabsichtigt, unter Leitung seines Dirigenten des Königl. Musik-Director Herrn **J. Tschirch**, Herrn Dir. **Elger** in dem Mittwoch d. 28. h. auf Gruners Felsenkeller stattfindenden Conzerte zu unterstützen, weshalb wir uns um so mehr veranlaßt fühlen, darauf aufmerksam zu machen, als sich uns nach Anhörung der Probe die Ueberzeugung aufdrängte, daß der Zuhörer bis zum Schluß frisch und empfänglich erhalten werden wird. Als eine der schönsten Blüthen dieses Conzerts wird man aber „das Erwachen des Löwen" nach v. Kontzky für Männergesang von R. Tschirch bearbeitet, mit sich forttragen und im Gedächtniß behalten. Diese meisterhafte Bearbeitung zeichnet sich durch Lebendigkeit und Frische im Chor, so wie durch ihre volltönige Gedrungenheit aus. Durch den Männerchor wird das dunkle Colorit der Composition wie von einem Lichtstrahl erleuchtet und erhält eine sinnige und charakteristische Färbung. Außer diesen kommt noch der Düppler Schanzenmarsch von Piefke mit Text von R. Tschirch bearbeitet zum Vortrage, während von den Sängern noch „Ein schöner Traum", ged. von Heine comp. von Pabst und „die Sänger im Walde" comp. von Julius Tschirch, sowie ein Soldaten-Chor aus der Oper Margaretha v. Gounod vorgetragen werden wird. Wir sind der Ueberzeugung, daß die Anstrengungen des Herrn Dir. Elger im Verein des Musik- und des Sängerchors durch einen recht zahlreichen Besuch belohnt und unsere gute Meinung durch den Erfolg bestätigt werden wird. E.

(Nebst zwei Beilagen.)

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung!

10269. Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Marie** mit dem Cantor Herrn **C. Elsner** zu Maiwaldau bei Hirschberg beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Schmiedeberg, d. 23. Sept. 1864. **G. Wendler u. Frau.**

10271.

Verbindungs-Anzeige.

Nach **vielen heftigen** Stürmen hat uns heute ein **Zephyr** sanft in den **Ehestands-Hafen** gelangen lassen, und empfehlen sich als **ehelich Verbundene:**

Alexander Pannasch, Rechtscandidat,
Marie Pannasch geb. Teuchert.

Hirschberg, den 27. September 1864.

Todesfall-Anzeigen.

10292. Es hat dem allmächtigen Gott, dem Herren über Leben und Tod, gefallen, unsern geliebten, theuern Vater, Groß- und Schwiegervater, den Hof-Wappenschneider

Carl Hensel sen.

in seinem 76. Lebensjahre durch den Tod aus seinem rastlosen, thätigen Wirkungskreise aus diesem Leben abzurufen. Einen unersetzlichen Verlust hat uns Gott auferlegt.

Um stille Theilnahme bitten

Die betrübten Hinterbliebenen.

Warmbrunn, den 24. September 1864.

10236.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzen aber schweren Leiden unsere innig geliebte theure Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Kaufmann **Wilhelmine Rücker, geb. Liebig,** im 66sten Lebensjahre. Wir betrauern in tiefstem Schmerze das treueste Mutterherz, die beste Freundin, und wird ihr Andenken, wie ihre Liebe zu uns, unauslöschlich sein.

Petersdorf, den 24. September 1864.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

10308. Am 19. September c., früh in den Morgenstunden, hat es Gott gefallen, uns unsern theuern Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, den Strumpfmachermeister und Kirchenvorsteher, Herrn **Joseph Reichelt** plötzlich in dem Alter von 80 Jahren und 6 Monaten aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen. Sein sanftes Ende gewährt uns Trost. Dieses zeigen wir allen Bekannten und Freunden in der Nähe und Ferne betrübend an. Im Auftrage der Familie:

der Tuchfabrikant **F. W. Tschentscher,**
in Friedeberg a/Q.

10206.

Nachruf

an unsern innigst geliebten Gatten und Vater, den ehemaligen Freibauergutsbesitzer

Johann George Plüschke

in Kauder,

bei der Wiederkehr seines Todestages.

Er starb am 26. Septbr. 1863 im Alter von 80 J. 4 M. 17 T.

Ach! viel zu früh noch gingst Du von den Deinen!
Du warst so gut, sie liebten Dich so sehr!
Voll Wehmuth steh'n sie nun allein und weinen!
Sie suchen Dich und finden Dich nicht mehr!

Nur von der Erde, doch nicht von dem Herzen
Hat Dich getrennt des Todes kalte Hand!
Es fühlt zwar treue Lieb' der Trennung Schmerzen,
Doch Zeitenwechsel ist ihr unbekannt!

Dein Wohlthun, was Du hier so treu geübet,
Empfänget dort in jener Welt den Preis!
Denn Du hast wahr und innig hier geliebet,
Beglückt, erfreut in Deinem Wirkungskreis!

Drum fließen auch die Thränen Dir hienieden
So wahr und heiß auf Deinen Hügel nach —
Drum rufen wir in Deines Grabes Frieden
Dir: „Schlumm're sanft bis zum Vergeltungstag!" —

Kauder, den 26. September 1864.

A. R. Plüschke geb. Maidorn, als hinterlassene Gattin.
Heinrich, Christiane, Wilhelm } Plüschke, als Kinder.

Nachruf

unserm geliebten Gatten und Vater, dem Frei- und Großbauerguts-Besitzer

Johann Gottlieb Ernst

in Pombsen,

welcher den 16. September in dem Alter von 65 Jahren, 10 Monaten und 27 Tagen plötzlich am Schlage gestorben.

Du guter Gatte, treuer, lieber Vater!
Du bester Freund und Helfer und Berather!
Wie bist Du, ach! so schnell von uns geschieden
Und lässest uns im Kummer nun hienieden!

Für uns zu sorgen, war ja stets Dein Streben,
Uns weihtest Du Dein thatenreiches Leben;
Noch war erfüllt Dein Herz mit Vatersorgen,
Als Gott Dich rief am frühen Tagesmorgen.

Zu frühe noch verließest Du die Deinen;
Auch Deine Enkel um Dich kindlich weinen;
Denn zärtlich warst Du ihnen hingegeben,
Erheitertest ihr kindlich frohes Leben.

Wohl ahnten schmerzlich wir solch plötzlich Scheiden,
Als kaum vor Jahresfrist ein schweres Leiden
Durch Schlagfluß Dich — beim Freundschaftsdienst — betroffen;
Doch durften wir ein läng'res Leben hoffen.

Wir sah'n allmählig weichen Deine Leiden,
Dies füllte unser Herz mit großen Freuden.
Am Tisch des Herrn ergabst Du freudig wieder
Dein Leben Ihm, sang'st Dank's- und Freudenlieder.

Die Zahl der Freunde, die nun um Dich weinen,
Die freuten sich mit Dir und mit den Deinen;
Du warst ja immer und zu allen Stunden
Im Freundesdienste stets getreu erfunden.

In Schul- und auch Gemeinde-Vorstands-Sachen
War es Dir Pflicht, darüber treu zu wachen;
Es war Dein ernstes, redliches Bestreben,
Zum allgemeinen Besten nur zu leben.

Was wir gefürchtet, ach! es ist geschehen!
Zu früh noch mußten wir Dich scheiden sehen.
Urplötzlich riß der Tod Dich von den Deinen;
Du sah'st und hört'st nicht mehr ihr schmerzlich Weinen.

Nie konntest Du, als Todesmacht Dich faßte,
Ein Lebewohl uns sagen. Es erblaßte
Dein Mund, Dein Auge schloß sich für die Erde,
Doch Du bist frei von jeglicher Beschwerde.

Uns aber, die Du immer heiß geliebet
Und die Dein Hingang nun so tief betrübet,
Uns bleibt zum Trost das frohe Wiedersehen,
Wenn wir einst werden auch von hinnen gehen.

Pombsen und Schönau.

Die trauernde Wittwe, Kinder u. Schwiegersöhne.

Unglücksfall.

Zu Goldberg wurde den 18. d. Mts. der 5jährige Sohn des Spinnmeister P. in der Mittelgasse überfahren, wodurch demselben ein Arm gebrochen wurde. — Am 21. Abends zwischen 6 und 7 Uhr ertrank der 5 Jahr alte Knabe F. T. im Mühlgraben.

Jubel-Ausgabe von Dr. F. E. Petri's Fremdwörterbuch, 2. Abdruck: mit Prämie in Stahlstich: „Die Ueberfahrt am Schreckenstein, (Ladenpreis 3 Thlr.) gratis.

Zwölfte Auflage. — 120,000 Exemplare Absatz.

Im Verlage der **Arnoldi'schen** Buchhandlung in Leipzig erscheint soeben in 11 Lieferungen à 6 Sgr. — nachdem der erste binnen einem Jahre völlig vergriffen — ein zweiter, theilweis verbesserter Abdruck der **zwölften Auflage** von

Dr. Fr. Erdm. Petri's Handbuch der Fremdwörter.

Die erste Lieferung ist bereits erschienen und in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger)** vorräthig. 10230.

An die verehrten Leser über „Land und Meer".

Indem wir hiermit anzeigen, daß am 1. October dieses Jahre der **neue (siebente)** Jahrgang von

„Ueber Land und Meer" — Allgemeine Illustrirte Zeitung

herausgegeben von

F. W. Hackländer

beginnt, freut es uns, die geehrten Subscribenten benachrichtigen zu können, daß in Folge des außerordentlich billigen Preises von nur

4 Thaler = 7 Fl. rh. per Jahrgang; 1 Thaler = 1 Fl. 45 kr. per Quartal

so wie der gediegenen, streng gewissenhaften, in allen Theilen unseren Versprechungen getreuen Fortführung des prachtvollen Journals die Auflage auf die für ein derartiges Journal enorme Höhe von

50,000 Exemplaren

stieg, von einigen Quartalen sogar noch mehr gedruckt und abgesetzt wurde. Dieser im Journalwesen einzig dastehende, von keinem anderen ähnlichen Blatte je erreichte Erfolg beweiset wohl am Ueberzeugendsten, daß wir in „Ueber Land und Meer" Außerordentliches, sonst nirgends Gebotenes leisten. Unser Journal übertrifft durch die Vereinigung von Menge, Gediegenheit und Reichhaltigkeit des Inhalts, Pracht und Zahl der Illustrationen, glänzende Ausstattung, sowie fast unglaubliche Billigkeit, sämmtliche derartige Blätter Deutschlands, Englands, Frankreichs und Amerika's, und dürfen wir uns deshalb wohl auch der sicheren Hoffnung hingeben, daß jeder Gebildete das ausgezeichnete Journal durch eigenes Abonnement und Verbreitung in seinen Kreisen unterstützen wird. Jede derartige Förderung soll uns ein Sporn zu neuen Anstrengungen für fernere Verbesserung des Unternehmens sein.

Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der wöchentlich erscheinenden Nummern eintritt, bitten wir, die Abonnements bei den betreffenden Buch- und Kunsthandlungen oder Postämtern gefälligst umgehend zu erneuern.

Die Verlagshandlung.

10279. Soeben angekommen:

Mentzel & v. Lengerke's
verbesserter landwirthschaftlicher
Hülfs- und Schreib-Kalender für 1865.
Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel).

Abonnements auf die täglich erscheinende
Breslauer Morgen-Zeitung,
Preis: **wöchentlich $2\frac{1}{2}$ Sgr., vierteljährlich 1 Thlr.,** nimmt an und besorgt pünktlichst **frei in's Haus** die
M. Rosenthal'sche Buchhandlung.
10232. ***Julius Berger.***

10228. **Leih-Bibliothek**
der deutschen, französischen und englischen Literatur der
M. Rosenthal'schen Buchhandlung.
Julius Berger.

Abonnements zu den bekannten billigen Bedingungen können von jedem Tage ab beginnen. — Katalog nebst Nachtrag $2\frac{1}{2}$ Sgr.

1865 Kalender! 1865
empfiehlt in allen Sorten
10312. **H. Kumß in Warmbrunn.**

*

Wohlthätigkeit.

An milden Gaben für die ev. Lehrer=Wittwen u. Waisen Schlesiens sind eingegangen: v. Herrn Kaufm. H. Ludewig 1 Thlr., v. Herrn Rittergutsbes. Schubert 5 Thlr. Herzl. Dank den freundlichen Gebern!

Der Superintendentur=Ausschuß des Hirschb. Kreises f. d. schles. ev. Schullehrer=Wittwen= u. Waisen=Unterst.=Anst.

10210.

Einladung.

Auf den 17. Oktober d. J. wird die Innung des comb. Bauhandwerker-Mittels der Stadt Schönau ihr Quartal abhalten, wozu die auswärtigen Herren Meister u. Gesellen derselben hierzu in den Gasthof zum blauen Hirsch hierselbst freundlichst eingeladen werden.

Schönau, den 19. September 1864.

Der Vorstand. Jüttner.

Berichtigung.

In dem Nachrufe Nr. 10148 in der letzten Nummer des Boten ist anstatt Frau Bäckermstr. Christiane Jentsch zu lesen: Christiane Jänsch.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

10189. Wegen Baues der Brücke über den Zacken beim freundlichen Hain in Wernersdorf müssen die Vecturanten vom 29. d. M. ab die Brücke bei der Hesse'schen Bleiche benutzen.

Hermsdorf u. K., den 23. September 1864.

Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrliches Kameral-Amt, als Orts-Polizei-Behörde.

10291. Der auf 540 Thlr veranschlagte Bau eines Wacht- und Scheibenhauses auf dem Garnison-Schießplatz hierselbst soll unter den in unserer Registratur einzusehenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmer, welche hierauf reflectiren, wollen ihre Offerten versiegelt, unter der Aufschrift „den Bau des Wacht- und Scheibenhauses betreffend," bis zum 3. October c., Vormittags 10 Uhr bei uns einreichen.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt in Gegenwart der erschienenen Submittenten.

Hirschberg, den 26. September 1864.

Der Magistrat. (Garnison-Verwaltung.)
Vogt. Westhoff.

10203. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Kaufmann Eduard Vogt in Liegnitz gehörige, zu Hirschberg belegene, unter Nr. 689 des Hypothekenbuchs verzeichnete Haus, abgeschätzt auf 3843 rtl. 15 sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Januar 1865, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 15. September 1864.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

10197. Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Carl Eduard Haertter (Firma C. E. Haertter & Comp.) zu Freiburg ist der Justizrath Koch hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Schweidnitz, den 17. September 1864.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auction.

10048. Donnerstag, den 29. Septbr. c., von früh 9 Uhr an, sollen in dem **Tilgner**'schen Vorwerk, ohnweit der Marien-Kirche in der Schildauer Vorstadt, 4 Nutzkühe, 1 Stuhlwagen, 1 halbgedeckte Chaise, 1 Frachtwagen, 1 Rungewagen, 2 Spazierschlitten, 2 Frachtgeschirre, 1 Pflug, 1 Ruhrhaken, 3 Eggen mit Ketten und Stangen, 2 Krummereggen, einige Hemm- und Kuhketten, 1 großer Jauchekasten, Sattel und Zaum, 1 Paar Ernteleitern, große und kleine Fässer, eine Menge Bücher, worunter viele landwirthschaftliche, Jagd- Fischerei- und Wirthschafts-Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. **Euers**, Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Montag, den 3. October d. J., Morgens von 8 Uhr ab, soll der Nachlaß des zu Kauder verstorbenen Tischler-Meister Ludewig, bestehend in Kleidungsstücken, Betten und Bettwäsche, Möbeln, Uhren, Handwerkszeug, worunter ein guter Bleizug, einer größern Anzahl guter Bienenstöcke und leerer Bienenbeuten, wie auch einer Partie Bretter und Pfosten, in der Behausung des Steinmetz-Meister Ludewig gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden. Die Versteigerung der Bienen wird schon am Vormittag stattfinden

Die Ludewig'schen Erben.

Kauder, den 24. September 1864. 10096.

Bekanntmachung.

10216. Künftigen Donnerstag den 29. September, Nachmittags 2 Uhr, werden 50 Kasten fast neue Schindeln, 6 gute Dachkäffer und eine Dachrinne an Meistbietende verkauft. **A. Sell in Kunnersdorf.**

10200.

Auktion.

Montag den 3. Oktober c., Vormitt. von 9 Uhr ab, soll im Gerichtskretscham zu Tschischdorf der gesammte Nachlaß der Frau Krämerin Schrödter daselbst — bestehend in Meubles, Kleidungsstücken, Porzellan und namentlich in einem bedeutenden Vorrathe von **Kram- u. Schnitt-Waaren** — öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Erforderlichen Falls wird die Auktion am folgenden Tage fortgesetzt.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

10012. Eine im besten Bauzustande befindliche **Töpferei** nebst Utensilien, sowie 2 Morgen angrenzender Obstgarten, Hintergebäude, Stallung und Schuppen, in der besten Thon-Gegend gelegen, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten; auch würde sich die Lage derselben zu jeder beliebigen Fabrik eignen. — Ernstliche Selbstkäufer oder resp. Pächter wollen gefälligst ihre Adresse unter der Chiffre: **A. S. poste restante Bunzlau** einsenden.

Pachtgesuch

9850. Ein cautionsfähiger Müllermeister sucht eine rentable Schneidemühle oder auch mit Mahlmühle zu pachten. Derselbe würde auch gern einen Posten als Werk- oder Geschäftsführer annehmen, da er schon früher dergleichen Posten gewissenhaft vorgestanden hat.

Gefällige Offerten werden gütigst erbeten unter der Chiffre **A. N. No. 120, poste rest. Landeshut i. Schl.**

Zu verpachten.

Verpachtung.

10287. In der nächsten Umgebung der Stadt Hirschberg ist eine kleine **Gutspacht** von circa 60 bis 80 Scheffel (altes Bresl. Maas) der vorzüglichsten Aecker und Wiesen, incl. massiver Wohn-, Stall- u. Scheuer-Gebäude, auf 12 Jahre zu vergeben, wozu ein Kapital von circa 800 rtl. erforderlich. Interessenten wollen sich **baldigst** bei dem Oberamtmann **Minor** in Hirschberg, Butterlaube Nr. 33, melden.

Danksagung.

10213. Dem armen Manne, welcher die Güte hatte, am 21. d. M. beim Brauermeister Herrn **Flach** zum Besten des Kinderfestes 1 Thlr. niederzulegen, sage ich hiermit im Namen der hiesigen Schuljugend meinen herzlichsten Dank und bringe ihm nachträglich ein schriftliches Lebehoch!

Kelschdorf, den 24. September 1864.

Der Cantor **Jagsch.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

10290. Wegen hoher Festtage bleibt unser Geschäftslocal Sonnabend, den 1., Sonntag, den 2. und Montag, den 10. October geschlossen.

Gebrüder **Friedensohn.**

10217. Allen meinen verehrten Gönnern und Freunden bei meiner Abreise nach Berlin ein herzliches

„Lebewohl!"

Meinen lieben Turnern und Turnerinnen ein donnerndes **„Gut Heil!"**

Greiffenberg, den 26. September 1864.

J. Weidner.

10100. Meinen geehrten Kunden hiermit zur Nachricht, daß den **1., 2.** und **10. October** c. mein Geschäft Feiertage halber geschlossen ist.

L. Friedländer's Nachfolger.

Löwenberg im September 1864.

10301.

Geschäfts-Verlegung.

Für Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein **Weißwaaren- und Putzgeschäft** nicht mehr in dem Hause des Herrn Kaufmann **Puder**, sondern ebenfalls Butterlaube No. 32 in den neuen Laden, neben dem Herrn Kaufm. **Weißstein**, verlegt habe. Bitte, das mir bis daher geschenkte Vertrauen auch jetzt in mein neues Geschäftslocal und auf Weiteres übergehen zu lassen, und mache die geehrten Herrschaften gleichzeitig aufmerksam, daß ich für die heranrückende Winterzeit für das Neueste und Geschmackvollste gesorgt habe und sichere reelle Bedienung und billigste Preise zu.

C. Kludig.

10280.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Concessionirt durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 19. September 1853.

Grund-Capital . . .	3,000,000 Thlr.
Reservefonds	562,513 „
Prämieneinnahme . .	989,748 „

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** in Städten und auf dem Lande auf **Gebäude, Mobilien, Waaren, Vieh, Erntefrüchte, Inventarien** rc. — Bei **Gebäudeversicherungen** werden den Hypotheken-Gläubigern **volle Sicherheit**, bei **landwirthschaftlichen Versicherungen** den Versicherten erhebliche Begünstigungen gewährt; — sie übernimmt ferner Versicherungen auf Waaren gegen die Gefahren des **Transportes zu Wasser und zu Lande** und schließt **Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Alter-Versorgungs-Versicherungen.**

Die Prämien sind **fest**, Nachzahlungen finden niemals statt; — in der **Billigkeit ihrer Prämiensätze** steht dieselbe keiner anderen soliden Anstalt nach; bei Versicherungen auf längere Dauer gewährt sie bedeutende Vortheile.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft bereit. Prospekte und Antragsformulare sind bei denselben unentgeldlich zu haben.

Gustav Scholtz in Hirschberg i. Schl., }
Heinrich Glauer in Warmbrunn, } Agenten der Thuringia.

10196. Als **Musiklehrer** empfiehlt sich ergebenst **Oscar Schmoll.**
Meine Wohnung: Neue Promenade, beim Herrn Kreisgerichts-Secretair Kepper.

10218. Am 1. 2. und 10. k. M. bleibt mein Leder-Geschäft Feiertagshalber geschlossen. L. Unger in Hirschberg.

Zur Gebirgsbahn

werden aus meinem Sandsteinbruch circa 30,000 □' Verblendungs- und Gewölbsteine auf die Baustrecken Schosdorf und Reibnitz zum Abfahren verlangt. Zu diesem Behufe ersuche ich Fuhrunternehmer, welche täglich 8 bis 10 Gespanne liefern können, sich baldigst oder bis zum 28. d. M. bei mir zu melden, da die Lieferungen noch diesen Herbst vollendet werden müssen.
Hußdorf, den 21. September 1864.
10193. **E. Atzler**, Steinbruchpächter.

Die Dalchow'sche Färberei

in **Görlitz, Breslau, Dresden, Glogau, Waldenburg** 2c.
empfiehlt ihre
Färberei, Druckerei u. Waschanstalt
bei bester und billigster Ausführung aller in dies Fach schlagenden Arbeiten. 10201.
Annahme für Hirschberg: Fräul. **P. Heyden.**

Meinen verehrten Kunden und Gönnern von hier und auswärts hierdurch zur ergebenen Nachricht, daß der Eingang zu meinem **Klempner-geschäft** nicht nur wie bisher von der Promenade, sondern auch in der Drahtziehergasse im Jurock'schen Hause belegen ist.

Wegen etwa vorgekommener Nachlässigkeit bitte ich mich eines längeren Augenleidens halber zu entschuldigen, und werde dafür bemüht sein, das mir so reichlich geschenkte Zutrauen jederzeit durch gute und reelle Arbeit rechtfertigen zu suchen.
Hirschberg im September 1864.
Hochachtungsvoll, ergebenst
10283. **August Gutmann**, Klempnermstr.

Allen seinen Freunden und Gönnern in Alt-Reichenau und Umgegend sagt der Unterzeichnete bei seinem Abgange nach Landeshut ein herzliches Lebewohl. **Meschter**, Lehrer.
10234.

Nachdem ich als Bandagist geprüft worden bin, setze ich dieses Geschäft in Gemeinschaft mit meinem Schwiegervater fort und bitten ein geehrtes Publikum uns mit ihrem Vertrauen zu beehren. 10095.
Goldberg, den 18. September 1864.
E. Weber u. M. Hilbig, gepr. Bandagisten.

Briefpapier mit beliebigen Namen oder Firma wird **sauber gestempelt**, und sowohl Papier, welches in allen Qualitäten vorliegt, wie Stempeln billigst berechnet; bei Abnahme von 1 Ries Briefpapier Firma gratis.
Warmbrunn. 10313. **H. Kumß.**

10215. Die über die Frau Gastwirth Achtzehn hierselbst sich verbreitete, ehrenkränkende Nachrede widerrufe ich hiermit auf Grund schiedamtlichen Vergleichs als völlig grundlos mit dem Hinzufügen, daß Jeder, der diese Rede nochmals ausspricht, sowohl von der Genannten, als von mir, ohne Weiteres gerichtlich belangt wird. **Karoline Haselbach.**
Nieder-Blasdorf, den 21. September 1864.

Verkaufs-Anzeigen.

10237. Mein hiesiges Haus Nr. 186 mit Materialwaaren-, Tabak- und Weingeschäft im belebtesten Theile der Stadt (Bahnhofstraße) gelegen, bin gesonnen zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich gef. persönlich an mich wenden.
Bunzlau. **Franz Herzog.**

10041. **Guts-Verkauf.**
Familien-Verhältnisse halber bin ich gesonnen, mein neu erbautes **Bauergut** mit 100 Morgen Land sofort mit Ernte, todtem und lebenden Inventarium zu verkaufen. Auch können 46 Morgen Pacht-Acker mit übernommen werden. Zugleich bemerke ich, daß eine Kirche und Schule am Orte und derselbe $^3/_4$ Stunden von der Kreisstadt, sowie $^1/_4$ Stunde von 2 Bahnhöfen entfernt ist. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

10241. Eine massive Wirthschaft mit lebendem u. todtem Inventarium nebst 120 Morgen Flächen-Inhalt, wovon 15 bis 20 Morgen Wiesen mit inliegend, wie auch 10 Morgen Busch erster Klasse, 10 Minuten von Goldberg entfernt, ist aus freier Hand zu verkaufen oder auf eine kleine Besitzung zu vertauschen. Näheres ertheilt der Getreidehändler Herr Maywald in Goldberg.

Freiwilliger Verkauf.

10238. Das Restgut zu Ober-Harpersdorf-Armruh Nr. 19 mit dem ganzen Inventarium, 52 Morgen mit Wiesen und Garten, mit 4 Gebäuden in gutem Zustande verkauft binnen 6 Wochen Joseph Scharfenberg.

10300. Eine Bock-Windmühle im besten Zustande, mit neugebautem Wohnhause, bin ich Alters halber willens, zu verkaufen. Teichler in Armenruh (Kreis Goldberg).

10244. Die vormals Raupach'sche Krämerei Nr. 82 in Nieder-Hertwigswaldau, Kreis Jauer, ist gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Seifensiedermeister C. H. Scholz in Jauer, sowie der Seifensiedermeister J. Scholz in Hirschberg.

10097. **Verkauf.**

Der Gasthof und Gerichtskretscham in Wittgendorf bei Landeshut, neu und massiv gebaut, mit einem großen Tanzsaal und 62 Morgen Aecker, ist sofort zu verkaufen. Auch kann es mit 22 Morgen Aeckern verkauft werden. Die Anzahlung 1500 bis 2000 rtl. Bewerber wollen sich melden bei A. Hantke in Waldenburg.

9976 **Vortheilhafter Gutskauf!**

Im wohlauer Kreise, nahe der Bahn gelegen, keinem Wasserschaden ausgesetzt, ist ein Gut von 220 Morgen, lauter kleefähiger Acker, in einer Fläche gelegen, durch mich für 10,000 rtl., bei 4- bis 5000 rtl. Anzahlung, zu kaufen. Ernstlichen Selbstkäufern das Nähere schriftlich.

Louis Niecke, Commissions-Geschäftsinhaber in Steinau a/O.

10157. Ein Haus mit Laden, nahe am Ringe gelegen, ist veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in der Expedition d. B.

9965. **Haus = Verkauf.**

Wir beabsichtigen unser in Schmiedeberg gelegenes massives und im besten Baustande befindliches Wohn- und Geschäftshaus, verbunden mit 2 Remisen, geräumigem Hof und freundlichem Garten, möglichst bald zu verkaufen. Die Besitzung hat eine angenehme und vortheilhafte Lage und die zahlreichen Wohnungs- und Geschäftsräume sind bequem und ansprechend eingerichtet. Joh. Bothe und Sohn.

10093. Das am Markt zu Hohenfriedeberg Nr. 12 gelegene Haus, mit sechs bewohnbaren Stuben, ist baldigst zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

10246. Die Stelle sub No. 4 zu Ober-Kunzendorf bei Bolkenhain, in gutem Bauzustande, mit 18 Morgen Acker und Wiese, ist veränderungshalber ohne Einmischung eines Dritten sofort aus freier Hand zu verkaufen. Alles Nähere beim Eigenthümer daselbst.

10316. In der Behausung des Todtengräber Rüffer liegt ein chocoladenfarbiger Ofen zum Verkauf.

10295. 3 Stück trockene, rothbuchene Bohlen, 14 Fuß lang, 16 Zoll breit, 5 Zoll stark, verkauft der Hirschberg, Drahtziehergasse. Böttchermstr. Prenzel.

10298. Ein großer Haufen Pferdedünger ist zu verkaufen bei **E. Eggeling.**

10297. **Malz-Syrup**

empfiehlt billigst **A. P. Menzel.**

Alle Sorten Bettfedern,

von den besten bis zu den niedrigsten, verkauft im Einzelnen wie auch im Ganzen an Händler billigst

10305.] A. Streit in Hirschberg.

10253. **Apotheker Bergmann's Eispomade,**

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 und 10 Sgr. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.

10278. Ein brauchbarer Flügel steht für circa 30 Thlr. zum Verkauf beim

Ziegelei-Verwalter Söllner in Ketschdorf.

10294. Zum bevorstehenden Winter empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum eine Auswahl dauerhaft gearbeitete Tuchschuhe mit Saalleistensohlen.

F. Anders bei der Obermühle.

10314. Violin- und Guitarre-Saiten in bester Qualität empfiehlt H. Kumß in Warmbrunn.

10302. Zwei gesunde fehlerfreie Pferde, zum leichten wie zum schweren Fahren sich eignend, sind zu verkaufen beim Schleifermeister Schwarz.

10303. **Marinirte & geräucherte Heringe**

empfiehlt E. A. Hapel.

9971. **Tafel-Glas**

in allen Größen empfiehlt

Schmiedeberg. **E. H. Tausling.**

Fein gemahlenes Knochenmehl

in nur **reeller Waare** und zu **herabgesetzten** Preisen offerirt per Casse als auch auf Credit die Fabrik zu **Alt-Kemnitz** und **E. H. Kleiner** in **Hirschberg.**

Niederlage für Friedeberg a. Q. und Umgegend bei **Hrn. N. Lachnit.** 9468.

10037. **Für Färber:**

alle Sorten Oeldruckfarben, als: weiß, gelb, orange, grün, blau, roth, braun, lila, violet, rosa, halte ich auf Lager und stehe mit Proben und Preislisten zu Diensten.

Richard Müller in Schweidnitz.

10310. Ein fast noch neuer zweispänniger Fensterwagen ist baldigst zu verkaufen bei R. Wiggert in Friedeberg a./Q.

10102. Den Herren Seifensiedern und Lichtefabrikanten empfehle ich eine Parthie gebleicht leinenes **Dochtgarn** zu sehr billigem Preise. Auch würde ich mit Angabe einer vortheilhaften Tränkung des Garns gern zur Hand sein.

Gefällige Aufträge erbittet sich

Hermann Richter in Landeshut.

9966 **Lotterie = Loose** zu 4ter Klasse der 130sten Klassen-Lotterie, 1/2 27 rtl. 10 sgr., 1/4 13 rtl. 20 sgr., 1/8 6 rtl. 25 sgr., hat abzugeben **M. Sarner.**

10250. **Petroleum, Tisch- und Hängelampen**

empfiehlt zum billigsten Preise **Julius Mattern in Schönau.**

Rock-, Beinkleider- & Westen-Stoffe.

Shawls & Cachenez.

Herren=Garderobe=Artikel.

In den vollen Besitz unserer, aus den besten Quellen bezogenen **Neuheiten** für die herannahende **Herbst= und Winter=Saison** gelangt, empfehlen wir dieselben mit dem ergebenen Bemerken, daß wir, um allen Anforderungen genügen zu können, nächst den hochfeinen Sachen diesesmal auch unser Lager mit den **billigeren Genres reichlich assortirt haben.**

Wir nahmen besondere Rücksicht darauf, gute solide Qualitäten, schöne echte Farben und billige Preise möglichst zu verbinden.

Gebrüder Friedensohn.
Langstraße Nr. 1.

Shlipse & Cravatten.

10191. **Plaids & Reise-Decken.**

9999.

Strumpfwolle,

sowie Zephyr= und Kastor=Wolle en gros & en detail empfiehlt Hirchberg, innere Langstraße. **M. Urban.**

Die Billard=Fabrik des A. Wahsner

aus **Breslau,** Weißgerberstr. Nr. 5,

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung. Bestellungen werden von mir selbst bis zum 28. Octbr. bestens entgegen genommen in Herrn Bruchmann's Hôtel zu Warmbrunn, da ich daselbst mit der Aufstellung eines französischen Billards beschäftigt bin.

9969.

Besten Saat=Roggen,

den berühmten **Original=Correns=Standen=Roggen** empfehle ich in schönster Qualität billigst.

Wilhelm Hanke in **Löwenberg.**

10108.

Die neuesten und geschmackvollsten

Pellerinen=Mäntel, Paletots und **Havelocks**

empfiehlt durch sorgfältig persönlich gemachten Einkauf zu außerordentlich billigen Preisen, **en gros & en detail,**

Hirschberg. Innere Langstraße. **M. Urban.**

10285. **Ohlauer und Schwedter Rollen-Tabak**
empfiehlt zu Fabrikpreisen **August Wendriner.**
Hirschberg. Innere Schildauer St. 78.

10281. Eine große Auswahl von **Wiener Moderateur-, Schiebe-, Petroleum-** und **Solar-Lampen** von Stobwasser, **Hänge-, Wand-** und **Küchenlampen, Glocken, Cylinder** und **Dochte** in allen Größen und Breiten empfiehlt zu billigen aber festen Preisen
A. Gutmann, Klempnermeister.
Für alle Fehler bei mir gekaufter Lampen hafte ich.

10001. **Düffel-Jacken**
in größter Auswahl empfiehlt **M. Urban.**
Hirschberg, innere Langstraße.

9968. **Besten weißen Frankensteiner Saat-Weitzen** empfehle ich billigst. **Wilhelm Hanke in Löwenberg.**

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, bis 21 Fuß lang und 3 bis 5 Zoll hoch, empfiehlt billigst
9408. Louis Wollheim in Breslau, Reuschestrasse 46.

10260. Nächst meinem reichhaltig sortirten Lager **Düffel-Jacken,** empfing ich soeben eine große Auswahl
neuster und **geschmackvollster Damen-Düffel-Mäntel**
und empfehle dieselben zu außerordentlich billigen Preisen.
Friedeberg a. Q. **J. E. Petzold.**

Zum Schönauer Jahrmarkt
befindet sich wie bisher mein
gut assortirtes Modewaaren-Lager
im Gasthof „zum schwarzen Adler", parterre.
Waldemar Heidrich.
10181.

9934. Ein **Bulle**, sehr schön und groß, drei Jahr alt, schwarz u. weiß (Kreuzung von Holländer u Oldenburger), dessen Mutter wiederholt prämiirt, steht zum Verkauf auf dem Dominium Schwarzbach bei Hirschberg.

Theerseife, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Sgr.
10251. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

Original=Correns=Staudenroggen empfiehlt P. Günther in Goldberg.

10104. Ein sehr compact gearbeitetes, 10 Ellen hohes **Kammrad** mit stehender Welle und dazu gehörigen Deichseln ist sofort **billig** zu verkaufen durch den Bauergutsbesitzer **Feige** zu Girlachsdorf, Kr. Bolkenhain, Postst. Jauer.

7560. **Buckskin und Tuche**
in großer Auswahl empfehle ich unter Versicherung reeller Bedienung einer geneigten Beachtung.
Hirschberg. **S. Münzer,**
Lichte Burgstraße No. 107.

10301. **Solaröl u. Petroleum**
sehr schön und preiswerth bei E. A. Hapel.

10088. Ein großes noch brauchbares **Leichentuch** von Sammetmanchester, ein desgl. kleines zu Kinderleichen mit den dazu gehörigen Einlage=Tüchern sind billigst zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren durch die Buchhandlung von A. Hoffmann in Striegau.

10199 Die neuerrichtete **Weizen=Stärke=Fabrik** zu Ober=Baumgarten p. Reichenau i. S. empfiehlt ihre Fabrikate in bester Qualität und zeitgemäßen Preisen.

10205. Ein ganz komplettes Posamentir=Handwerkzeug mit zwei Stühlen ist billig zu verkaufen.
Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

Wagen=Verkauf. Ein einspänniger Fenster=Wagen steht zum Verkauf
10222. beim Stellmacher Schubert in Schmiedeberg.

Düffeljacken in schönster Auswahl habe eine neue Sendung erhalten.
10258. **M. D. Cohn.**

Aromatische Gichtwatte,
bei allen rheumatischen Leiden **unfehlbar** wirkend, empfiehlt à Packet 5 u. 8 sgr. **Alexander Mörsch** i Hirschberg i. S.

Zeugniß. 10257.
Die mir zur Untersuchung übergebene aromatische Gichtwatte enthält solche Stoffe, welche nur heilbringend bei Rheumatismen aller Art sind.
Berlin. **Dr. Miloy,** prakt. Arzt.

Amerikanisches Schweineschmalz
10220. **empfiehlt Gustav Scholtz.**

10288. **Ein gutes Sopha mit Ledertuch,** gute Kommoden, eine Mahagoni=Bettstelle und Großstuhl, einen großen Ausziehtisch, einen großen polirten Glasschrank mit drei Glasthüren (passend in eine große Gastwirthschaft oder zu Büchern), einen ledernen Reisekoffer, gute Wand= u. Taschenuhren, Kinderwagen, feine u. ordinäre Strohhüte für Damen, Stick= u. Strickwolle, allerhand Haus= und Wirthschaftssachen, getragene Kleidungsstücke u. dergl.; Haus= u. Wirthschaftsgeräthe; ein Fuder Naumburger Topfwaaren im Ganzen, unterm Einkaufspreise, um damit zu räumen, verkauft billig E. Jente, Hellergasse,
neben dem Gasthofe zum Kynast.

9943 **Tulpen=Zwiebeln,**
gefüllt, in den schönsten Farben, à Schock 5 Sgr., sind zu haben bei **Weberow,** Postsecretair a. D, in Seidorf.

Aus der Schles. Zeitung vom 6. December 1863.
10194. **Ein neuer Beweis** über die Vorzüglichkeit unserer
Eduard Groß'schen Brust=Caramellen,
welcher sich würdig den Tausenden von Documenten in unserm Archiv anreiht, ging uns dieser Tage von hochachtbarer Seite zu, und verfehlen wir nicht, mit Genehmigung des geehrten Herrn Einsenders diesen interessanten Belag zur Förderung der guten Sache zu veröffentlichen.
General=Debit: Handlung **Eduard Groß**
in **Breslau,** am Neumarkt 42.

Herrn Kaufmann **Eduard Groß,** Wohlgeb. in Breslau.
Braunau, den 30. November 1863.
Hiermit erlaube ich mir die erfreuliche Mittheilung, daß die durch meine Frau letztgesandten Brust Caramellen in rosa Goldpapier à 1 Thlr. die gekröntesten Erfolge bei einem hartnäckigen Brustleiden hatten. Im Namen meines guten Freundes in Posen danke ich Gott für Hülfe und Ew. Wohlgeboren für das gute Fabrikat. Möge Gott Sie noch recht lange gesund und im besten Wohlstande erhalten. Ich kann Ihre herrlichen Brust=Caramellen nach meiner Ueberzeugung und Erfahrung nur für gut und vorzüglich wirksam halten und empfehle diese gern einem Jeden, welcher von Hals= und Brustbeschwerden belästigt wird. Im Interesse der guten Sache gebe ich mir wirklich immer mehr Mühe, Ihr herrliches Fabrikat weiter zu verbreiten, und bitte bei Empfang dieses gefälligst endstehend notirte Caramellen unter Adresse Samuel Baum in Buk per Postvorschuß senden zu wollen Ich hoffe, daß mein Bruder, dem ich Ihr Fabrikat dringend empfahl, es sich wird angelegen sein lassen, dasselbe bei Brustbeschwerden 2c. auch dort zu verbreiten.
Nehmen Sie meine Worte nicht übel, sie kommen aus der Tiefe eines dankerfüllten Herzens.
(Auftrag.)
1 Carton à 15 Sgr. Mit Hochachtung sich empfehlend
2 „ à 7½ „
4 „ à 3½ „ ganz ergebenst **A. Baum.**

Aecht jeder Carton mit Firma **Eduard Groß in Breslau,** sind stets vorräthig bei
August Wendriner in Hirschberg i. Schl.

Jagd=Einladungs=Karten,

in großer Auswahl, empfiehlt billigst
10247. **A. Waldow** in Hirschberg.

10242. Ein schwarzer **Hühnerhund**, im dritten Felde, gut dressirt, steht zum Verkauf bei dem
Revierförster **Scholik** zu Haasel bei Goldberg.
Etwaigen Käufern wird der Hund vorgeführt werden.

Für Buchbinder!

10272. Eine neue, eiserne **Vergolde=Presse** steht Räumlichkeitshalber zum Verkauf für den festen Preis von 125 Thlr. beim **Buchbindermstr. M. Pittius** in Sorau N.=L.

Ein Kammrad mit 168 Kämmen, 12 Fuß hoch, vor einigen Jahren neu erbaut; auch zwei noch brauchbare **Mühleisen** nebst Hau sind billig zu verkaufen beim Müllermeister **Stief**
10277. in Bärndorf.

10227. **Billig zu verkaufen:**
ein großer Glasschrank, 3 eichene Tische, mehrere ordinäre, 1 Mahagoni=Trümeau, 1 Kanonenofen, 1 harte Bettstelle, 2 Stück Federbetten und Kissen, gute Stiefeln und Kleidungsstücke und etwas Meißner Porzellan, 1 Winkel=Großstuhl, 2 Kinderwagen u. V. z. Gebrauch.
F. Eckert, Drahtziehergasse.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Bergmann's Zahnwolle**, à Hülse 2½ Sgr.
10252. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

Bergmann's Bart-Erzeugungs-Tinctur,

unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Fl. 10 und 15 Sgr.
10254. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

Kaufgesuche.

10273. Einen gebrauchten, aber noch in brauchbarem Zustande sich befindlichen **Ambos** von 1—2 Ctr. Gewicht sucht zu kaufen **Robert Böhm**, Klempnermeister,
äußere Schildauer Straße.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

10204. Ein neu erbautes tapezirtes und gemaltes, zum Theil möblirtes, noch nicht bezogenes Wohnhaus, 2 Etagen hoch, mit Balkons in beiden Ober=Etagen, nebst Stallgebäude und Garten, in der Nähe eines Parks und einer Bade=Anstalt in Nieder=Schmiedeberg (nahe bei Buchwald) mit herrlicher Aussicht nach dem Hochgebirge, ist zu verkaufen oder zu vermiethen.
Portofreie Anfragen zu richten an
G. v. Kramsta zu Freiburg i. Schl.

Zu vermiethen.

10011. Im Haelschner'schen Hause auf der Hospitalgasse sind zwei nebeneinander liegende **Zimmer** (Gartenseite) mit Zubehör zu vermiethen; dieselben können nach Belieben möblirt oder unmöblirt, vereinzelt oder als zusammengehörig überlassen werden.

10150. Im Hause No. 54, Herrenstraße, sind 2 Stuben mit Alkoven und eine ohne Alkove vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen und zu beziehen.

10106. Auf der Rosenau Nr. 876 ist eine freundliche Stube, Alkove, Küche und Beigelaß zu vermiethen und zum 1. November zu beziehen.

Personen finden Unterkommen.

10179. Ein tüchtiger **Schul=Präparand** findet, bei freier Station und ca. 30 Thlr. jährlicher Einnahme, baldigst ein Unterkommen in der Schule zu Seifershau.

10101. **Ein Gärtner** mit guten Zeugnissen findet bei Schmiedeberg sofort eine gute Stellung.
Zu melden bei Hrn. **Moritz Wegner** in Schmiedeberg.

10094. Ein tüchtiger **Uhrmacher=Gehilfe** findet dauernde Condition bei **Gustav Schumm**,
Liegnitz. Uhrmacher

10305. Ein **Tischlergeselle** findet auf Galanterie=Arbeit dauernde und lohnende Arbeit.
Auch suche ich für mein Galanteriewaaren=Geschäft unter billigen Bedingungen baldigst einen **Lehrling**.
Gebhardsdorf bei Friedeberg a/Q. d. 23. Sept. 1864
Friedrich Rücker.

10049. Einige **Bautischlergesellen** finden auf längere Zeit Beschäftigung beim Tischlermeister **Lachmann**
in Bunzlau.

10224. Ein **Schuhmachergeselle**, welcher dauerhaft arbeitet, findet anhaltende Arbeit beim
Schuhmachermstr. **Aug. Haesler** in Hermsdorf bei Goldberg.

10219. Ein gewandter **Barbiergehülfe** kann sofort eintreten bei **Ed. Hoffmann** in Schmiedeberg.

10240. Einen **Messerschmied=Gesellen** nimmt bei ausdauernder Winterarbeit an **H. Höpper jun.** in Schmiedeberg.

Ein Holländer=Müller und einige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
[10286] **J. Erfurt & Altmann.**

10256. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener, tüchtiger **Windmüller** erhält unter sehr günstigen Bedingungen sofort dauernde Anstellung in der **Bauer=Windmühle** zu Langneudorf, Kreis Löwenberg, und kann sich zum baldigen Antritt melden bei dem
Gutsbesitzer **Carl Jäckel** daselbst.

10036. Sechs bis acht **Hadern=Sortirerinnen** finden in der **Arnsdorfer** Papierfabrik bei gutem Lohne dauernde Arbeit.

10239. Zwei Gesellen, welche mit Messing- und Neusilber-Arbeit Bescheid wissen, finden dauernde Beschäftigung bei **Klemmt,**
Messerschmiedmeister in Alzenau.

10103. Ein ordnungsliebender Mangelgeselle findet ein Unterkommen in einer Roßmangel
beim Färber Rudolph in Landeshut.

10180. Ein bescheidener, militärfreier Kutscher, mit der Feldarbeit etwas vertraut, findet bald ein dauerndes Unterkommen auf dem ev. Pfarrhofe zu Voigtsdorf.

10127. Ein brauchbarer, zuverlässiger **Ziegelmeister** findet Unterkommen bei dem
Dom. Hohenliebenthal.

1 Großknecht,
1 Pferdeknecht,
1 verheiratheten Ochsenknecht
sucht das Dominium Seitendorf bei Ketschdorf für den 2 Januar 1865. 10105

9972. Ein tüchtiger verheiratheter Großknecht, der außer den in der Gegend üblichen Naturalien an Leisbeeten und Kartoffelfurchen 32 rtl. jährliches Lohn erhält, kann sich melden beim Dominio Nieder-Leisersdorf bei Goldberg.

10309. Einige ordentliche Mägde und ein Ackervogt, der sich durch Atteste über Brauchbarkeit und Moralität zu legitimiren vermag, werden zum 2. Januar 1865 zu miethen gesucht; auch können drei gute Pferdeknechte sofort eintreten. Holzkirch bei Lauban.
Das Wirthschafts-Amt.

10245. Junge Mädchen, die das Putzmachen lernen wollen, finden sofort Unterkommen bei der
verehel. Minna Erler in Bolkenhain.

9891. **Zwei Mägde,** mit je 20 Thlr. Lohn und 2 Thlr. Weihnachten, finden zum 2. Januar 1865 Dienst auf dem Dominium Schwarzbach bei Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

10047. Ein Mann in mittleren Jahren, gelernter Papiermacher, welcher einige Jahre in einer Dachpappenfabrik gearbeitet hat, sucht ein anderes Unterkommen in diesem oder irgend einem anderen Geschäft. Gefällige Offerten werden unter Adresse: „F. A. Dame in Suckau bei Polkwitz" erbeten.

10243. **Ein Papiermacher,**
der auf einer der größten Papierfabriken als Aufseher auf dem Haderboden und auf einer Dachpappen-Fabrik als Werkführer fungirt hat, sucht ein baldiges Unterkommen.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Edmund Brendel, Kaufmann in Liegnitz.

10190. Ein zuverlässiger Mühlenhelfer, zugleich tüchtiger Wind- u. Schneidemüller, mit gutem Zeugniß versehen, sucht eine baldige anderweitige Stellung.
Gefällige Adressen unter: **J. W.** poste restante Ketschdorf.

Lehrherr-Gesuch.

Ein Lehrherr wird für einen kräftigen Knaben aus anständiger Familie, welcher die **Destillation** erlernen will, baldigst gesucht.
Wo? sagt die Expedition des Boten. 9585.

Lehrlings-Gesuche.

10040. **Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen jungen Mann anständiger Eltern von auswärts, welcher die nöthige Schulbildung besitzt, als Lehrling zum sofortigen Eintritt.**
Hirschberg. Aug. Friedr. Trump.

9940. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe rechtlicher Eltern findet sofort oder per Oktober a. c. bei 4jähriger Lehrzeit ohne Lehrgeld einen Platz als Lehrling in einem Colonialwaaren- und Weingeschäft.
Näheres durch die Exped. des Boten.

10276. Ein Knabe, welcher etwas Vorkenntnisse im Zeichnen besitzt und Lust hat, die Holzbildhauerei für Tischler und Stuhlmacher zu lernen, kann sich sofort beim Tischler Kerber in Hirschberg melden.
Auch kann ein schon Gelernter auf diese Arbeit sofort placirt werden.

10192. Ein kräftiger Lehrbursche findet sofort ein Unterkommen bei Gustav Hallmann,
Schmiedemeister.

Gefunden.

10268. Verlierer einer Tabackspfeife hat sich selbige binnen 8 Tagen beim Schornsteinfegermeister Künzel in Hermsdorf u. K. abzuholen.

10267. Ein schwarzbrauner Hund mit Hängeohren und Schweifruthe hat sich zu mir gefunden. Derselbe ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen: Hartau b. Hirschb. in Nr. 31.

10296. Den 8. Juli hat sich ein weißer Hund zu mir gefunden, Rasse: Affenpinscher; derselbe muß binnen drei Tagen gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden.
Bierdich, Böttchermstr., Greiffenbergerstr.

Verloren.

10212. Ein grauer Affenpinscher, halb geschoren und auf den Namen „Muff" hörend, ist mir seit vor. Dienstag abhanden gekommen, derselbe ist mit einem messingnen Halsbande, woran sich ein kleines Schlößchen befindet, versehen. Es wird gebeten, selbigen gegen eine Belohnung abzugeben beim Glashändler Schmidt, Schulgasse.

10198. Ein schwarzer Hühnerhund, ohne Abzeichen, (nicht dressirt) ist den 20. d. M. abhanden gekommen. Dem Wiederbringer sichert eine angemessene Belohnung der
Gastwirth Böhm in Schönau.

Geldverkehr.

10152. **800 Thlr. Mündelgelder** sind durch Cuontz in Warmbrunn unterzubringen.

10266. **Rthlr. 400** sind gegen p[u]pillarische Sicherheit zu verleihen. Nachweis in der Exped. des Boten.

1000 Thlr. und **400 Thlr.** Mündelgelder sind gegen sichere Hypotheken und 5 Procent Zinsen sofort auszuleihen und nachzuweisen durch den Commissionair

Johannes Hutter.

Hirschberg, den 26. September 1864. [10274.]

Einladungen.

Alle Sonnabend Abend

10319. **Schach-Klub**

bei Hrn. Ruppert. A—ph. M—r.

10289. **Empfehlung!**

Nachdem ich mein Restaurations-Lokal vollständig renovirt, sowie mein anerkannt gutes Billard mit schönen großen Bällen versehen habe, erlaube ich mir einem sehr geehrten Publikum solches zu recht fleißiger Benutzung zu empfehlen.

Gleichzeitig wird auch ein billiger Mittagstisch empfohlen. Hirschberg, im Septbr. 1864.

Müller, Restaurateur.

Sonnabend, als den 1. October ladet zum Kaldaunen-Essen freundlichst ein **Friedrich Dehmel**
[10275] im „goldenen Löwen."

10270. Donnerstag Nachmittag lade ich zum **Wellfleisch** und **Wurstpicknick** ergebenst ein; für alles Erforderliche wird bestens sorgen Gemseschädel in Straupitz.

10299. **Zur Kirmes**

Freitag den 30. d. M. und Sonntag den 2. Oktober ladet seine Freunde u. Gönner freundlichst ein

Reichstein,
im grünen Baum zu Warmbrunn.

Zur Abschiedsfeier

auf Mittwoch den 28. d. Mts., ladet nach Lehnhaus freundlichst ein **G. Seyfried.**

10211. **Zur Kirmes**

in's „deutsche Haus" zu Gebhardsdorf,

auf Sonntag den 2ten und Montag den 3. October c. ladet ganz ergebenst ein **Neuwirth.**

Zur Kirmes in den freundlichen Hai[n]

10209. **nach Wernersdorf**

ladet auf **Donnerstag** den 29. September und **Sonntag** den 2. October freundlich und ergebenst ein.

☞ Donnerstag: **Enten- und Gänsebraten.**

Für guten Kuchen und alles Uebrige wird bestens sorgen **August Gottwald.**

10284 **Zur Kirmes nach Ratschin**

ladet zu Montag den 3ten, Dienstag den 4ten und Sonntag den 9. Oktober mit dem ergebenen Bemerken freundlichst ein, daß an allen drei Tagen für gutbesetzte Tanzmusik, frische Kuchen, Wurst, warme und kalte Sp[eisen] bestens gesorgt sein wird. Wilhelm Firl.

10223. **Zur Kirmes**

Sonntag den 2. Oktober, Mittwoch den 5ten zum **Scheibenschießen, Kegelschieben** und **Garten-Concert,** und Sonntag den 9ten zur **Nachkirmes** lade ich hiermit ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden.

Klein-Röhrsdorf, den 25. September 1864. Gustav Prescher, Brauereipächter.

10235. Zur **Kirmes** auf Mittwoch den 28. d. M. und zur **Nachkirmes** auf Sonntag den 2. Oktober d. J. ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein:

Meffersdorf, den 24. September 1864.

Der Schankpächter der Dominial-Brauerei
August Lichner.

10307. **Zur Kirmes,**

auf Sonntag den 2ten und Montag den 3. Oktober ladet freundlichst ein Stammitz, Scholtiseibesitzer.

Kunzendorf am kahlen Berge.

Sonntag den 2ten und Donnerstag den 6. Oktober ladet zur **Kirmes** freundlichst ein

10221. Karl Herbst in Hohenwiese.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 24. Septbr. 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	15	—	2	8	—	1	16	—	1	9	—	1	—	[illegible]
Mittler	2	11	—	2	2	—	1	13	—	1	6	—	—	28	[illegible]
Niedrigster	2	4	—	1	26	—	1	10	—	1	3	—	—	24	[illegible]

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wof[ür] der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezog[en] werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Ein-lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.